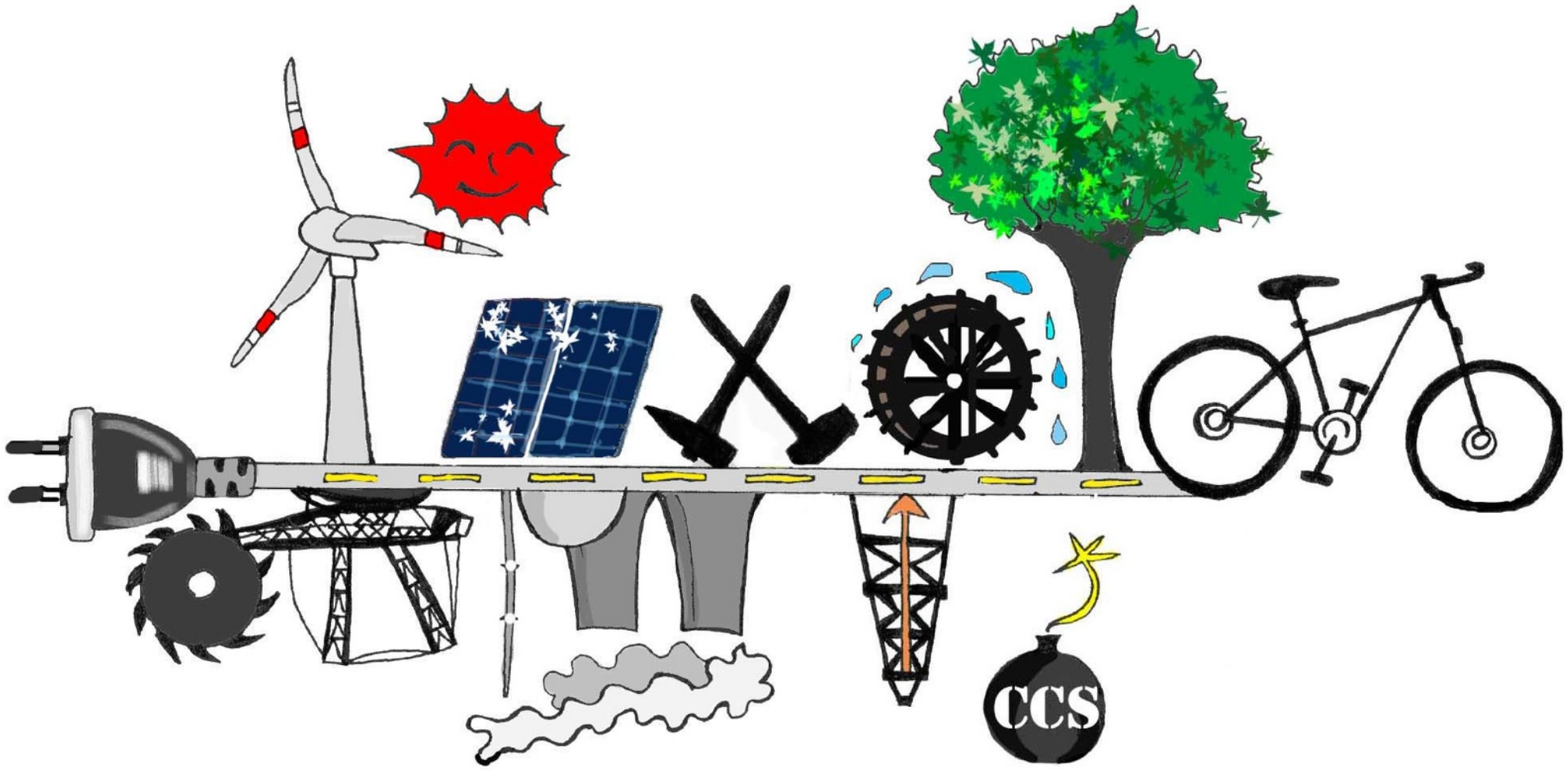


Reclaim Power! Bike Tour.

++ Energiekämpfe in Bewegung ++ Ost-West-(Nord-)Route 2013 ++ 21. Juli - 24.August ++

- Bitte den Adobe Acrobat Reader oder alternative pdf-Viewer zur korrekten Ansicht auf Zweiseitenansicht mit eingeblendetem Deckblatt einstellen -

+++ Unsere Energiewende sieht anders aus +++

Für die Energiewende sind auf einmal alle.
Egal ob RWE, Vattenfall, Bundesregierung oder FAZ.
Auch wir sind für die Energiewende, aber für eine ganz andere!

Während die Stromriesen von einer endlosen Brücke aus Kohle und Atom träumen, um ihre Profite zu sichern, heißt eine Wende für uns:
ein sofortiger Ausstieg aus Kohle- und Atomkraft.
Deshalb lehnen wir auch Technologien wie CCS und Fracking ab,
welche die Lebensdauer des bisherigen Energieregimes verlängern sollen.
Denn die Schäden, die daraus an Natur, Mensch und Klima entstehen,
sind sowohl irreversibel als auch tödlich.

Während die großen Energieversorger von Desertec, großflächigen Solaranlagen und Off-Shore-Windparks träumen, um damit die Zentralisierung bei der Versorgung und die daran gebundene Macht zu erhalten, wollen wir eine dezentrale und basisdemokratisch kontrollierte Energieversorgung.
Es kann nicht sein, dass die Industrie billigen Strom erhält,
während Privatverbraucher_innen für teils verdeckte Subventionen an Atomkraft und Kohle zahlen müssen.
Hundertausenden wird hierzulande jährlich der Strom abgeklemmt, obwohl scheinbar mehr als genug Strom für Kriegsgerät, singende Plastiktannenbäume und Leuchtreklame vorhanden ist.

Schon heute sind die Folgen des Klimawandels vor allem in Ländern des globalen Südens deutlich spürbar:
Überschwemmungen, Dürren, Stürme – indirekt treibt unser westliches Lebensmodell Menschen in Verelendung und zur Flucht.

Wir solidarisieren uns sowohl mit all jenen, die unter den Folgen des Klimawandels leiden, als auch mit den überall auf der Welt geführten Kämpfen gegen die anhaltende Ausbeutung fossiler Rohstoffe.

Es sind die gleichen globalen Akteure, die wir bekämpfen.

Um die katastrophalen Folgen des Klimawandels noch zu begrenzen,
wird uns kein grüner Kapitalismus retten,
sondern nur ein Ende dieses absurden Systems, dass immer weiter wachsen muss.

Die ökologische Krise ist das ökonomische Wachstum.

Und Armut ist keine zwangsläufige Folge einer ökonomischen Krise,
sondern der Normalzustand in einem System, das auf Ausbeutung beruht.

Auf der ganzen Welt wehren sich Menschen gegen diese Ungerechtigkeit,
schließen sich in Bewegungen von unten zusammen.

Eine Welt ohne Kapitalismus,
in der alle ein Gutes Leben führen können, ist möglich.

Reclaim-Power-Tour-Webseite: http://reclaimpowertour.org

STOPP KOHLE
SYSTEM
CHANGE
NOT
CLIMATE

Reclaim Power Tour : Fragen und Antworten

Was ist das Ziel der Reclaim Power Tour?

Die Reclaim Power Tour besucht verschiedene Initiativen, die in Energiekonflikte verwickelt sind:
z.B. die zwei Klimacamps in den großen deutschen Braunkohleabbaugebieten, Anti-Atom-Gruppen im Wendland, neugegründete Bürger_innen-Initiativen gegen Fracking, das Steinkohlekraftwerk in Mannheim.

Außerdem halten wir an Orten, an denen Menschen gegen die extreme Verschwendung von Ressourcen kämpfen:
S21 in Stuttgart, Schlachthof Wietze, Gefechtübungszentrum (GÜZ) in der Altmark.

An anderen Stationen lernen wir Gruppen kennen, die Alternativen zum herrschenden Energie- und Wirtschaftssystem aufbauen:
beim Lebensgarten Steyerberg, am Ökodorf Sieben-Linden, bei einer Gärtnerei, die nach den Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft arbeitet.

Wir möchten diese vielen, verschiedenen Brennpunkte auf unserer Route nicht nur geographisch verbinden.
Wir wollen die einzelnen Gruppen zu einer großen, sozialen Bewegung zusammenschließen, die Widerstand gegen die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen leistet und für eine ökologische und gerechte Energieversorgung eintritt.

Warum sind wir per Rad unterwegs?

Wir fahren Fahrrad, weil:

- wir uns für die Bewegung bewegen wollen.

- Radfahren eine umwelt- und klimafreundliche Art der Fortbewegung ist.

- weil Radfahren für Freiheit und Unabhängigkeit steht:
Es kostet kein Geld und macht keinen Lärm.
Wir brauchen keine Energie außer unseren eigenen Kalorien und müssen nicht im Stau stehen.
Beim Radfahren bestimmen wir den Fahrplan selbst und sind deutlich schneller als zu Fuß.

- weil wir Entschleunigung leben wollen.
Eine Fernreise quer durch Deutschland braucht Zeit.
Wir wollen auf Tuchfühlung gehen mit dem Land und dem Wetter und wollen die Menschen, die entlang unserer Strecke in politische Auseinandersetzungen verwickelt sind, kennenlernen und ihre Anliegen ernst nehmen.

- weil in einen Bus nicht alle reinpassen, die mitfahren wollen.

- weil motorische und kognitive Gehirnaktivitäten sich gut ergänzen:
Ideen und Visionen für eine zukunftsfähige Gesellschaft entstehen in der Bewegung.

Beim Fahren ändern wir unsere Perspektiven, sehen Neues, lernen andere Gruppen und deren Positionen kennen, sind im ständigen Austausch darüber.

Und denken radelnd nach.

Frei nach den alten Griech_innen praktizieren wir daher: Pedalipatie.

Reclaim Power Tour : Fragen und Antworten

Wie sind wir auf den Namen gekommen?

*Re-claim Power bedeutet soviel wie „Holt euch die Energie zurück!“
aber auch „Fordert die Macht für euch!“*

Das heißt, dass wir die Kontrolle über unsere Energieversorgung beanspruchen. Und damit auch die Macht, die bis jetzt zentral bei den großen Stromkonzernen liegt. Weil wir unsere Energie nicht nur ökologisch und dezentral erzeugen wollen, sondern sie auch selbstbestimmt und gerecht verteilen müssen.

*Wir knüpfen mit dem Begriff an verschiedene internationale Bewegungen an:
z.B. Reclaim the Streets – eine Aktionsform, bei der es um das gemeinschaftliche Aneignen des öffentlichen Raums geht,
oder Reclaim the Fields – ein Netzwerk von Landbesetzer_innen und Landwirtschaftskollektiven.*

Wie läuft die Radtour ab?

*Am 21. Juli startet die Nordroute der Reclaim Power Tour auf dem Lausitzcamp in Brandenburg. Mitte August radeln außerdem zwei Gruppen in Freiburg bzw. Stuttgart los, die in Mannheim aufeinanderstoßen werden.
Am 23. August treffen sich Nord- und Südroute in Köln und legen die letzte Etappe zum Klimacamp in Rheinland gemeinsam zurück.*

*Die Radelgruppen übernachten in Zelten oder in Autonomen Zentren.
An den meisten Stationen kochen befreundete Initiativen für uns, aber die Tour hat auch eine eigene Vokü-Ausrüstung, mit der wir uns versorgen können.*

*Abgesehen vom Radfahren gibt es ein reichhaltiges Programm,
das wir gemeinsam mit den gastgebenden Lokalgruppen geplant haben:
Aktionen, Workshops, Besichtigungen, Gedankenaustausch, Öffentlichkeits-arbeit…*

Die Tour ist offen für alle Menschen, ob jung oder alt, erfahren oder neu im Thema, langsam oder schnell – auch wenn ihr nur kurze Abschnitte mit uns mitradeln wollt.

Die Frage, wofür Energie produziert wird, soll bei der Tour einen zentralen Stellenwert einnehmen:

So bieten sich neben den konkreten Energiekämpfen, wie Anti-Atom, Anti-Kohle, Anti-Fracking, Anti-CCS, zahlreiche weitere thematische Anknüpfungspunkte.

Zum Beispiel für Gruppen der Solidarischen Landwirtschaft und gegen Landgrabbing.

Wir freuen uns über Friedensinitiativen oder antimilitaristische Gruppen, die bei uns mitmachen wollen, denn ein guter Teil der erzeugten Energie geht in die Rüstungsindustrie – besonders im Rheinland.

Auch Initiativen, die sich für Flüchtlinge und Asylsuchende einsetzen, finden in der Karawane Platz, weil Millionen von Menschen durch Kriege um fossile Energien und durch die Auswirkungen des Klimawandels ihr Land verlassen müssen.

Stopp-Kohle-Motiv zum Download: http://natur-talente.de/projectivism/stopp_kohle_logo_jjo.zip

http://tagebauwald.natur-talente.de/

Lausitz: Braunkohle-Tagebau Nochten/Urwald Weißwasser: http://youtu.be/LitmiFA6pVU

Betriebsgelände
Vattenfall Europe
Betreten
verboten
Lebensgefahr

217
216
215

A 107

TA
KRAF
GDW

21.07. ++ Start der Nordroute ++

Tourstart beim Lausitz Camp

Nach dem Abschlussplenum des Klimacamps in der Lausitz treffen sich etwa 20 Menschen auf Rädern. Ihre Fahrräder sind bepackt bis auf die letzte Speiche, mit Wimpeln und Transparenten geschmückt, ein Rad zieht einen Anhänger, an den Taschen hängen gelbe Wendlandkreuze.
Ihr Ziel: das Klimacamp im Rheinland.
Vor ihnen liegen 800 Kilometer, fünf Wochen und viele Aktionen, Info-Abende, Vernetzungstreffen, Mittagspausen am See.
Nach acht Monaten Vorbereitungszeit, tausenden von E-mails, regelmäßigen Treffen und Telefonkonferenzen geht die Reclaim Power Tour also heute endlich an den Start.

Hanna fährt bis Berlin mit, Freddie die ganze Strecke bis ins Rheinland – und danach noch weiter bis nach Korsika. Sebastian hat nur einen Tag Zeit, weil er wieder arbeiten muss. Eva hat ihre Wohnung gekündigt und ist für die nächsten zwei Jahre auf dem Fahrrad zu Hause.
Wir sind ein ziemlich bunt gemischter Haufen.
Gemeinsam ist uns, dass wir eine Energiewende wollen. Eine Energiewende, die anders aussieht, als Altmaier & Co sie planen. Wir wollen nicht etwa Kohle statt Atom. Oder Fracking statt Kohle. Oder Kohlekraftwerke mit CCS statt Kohlekraftwerke ohne CCS.
Was wir wollen, ist eine Energieversorgung aus 100% Erneuerbaren Energien. Aber selbst das allein reicht uns nicht. Nach unserem Verständnis gehört für eine Energiewende zum Beispiel Folgendes abgeschafft: Windparks in der Hand von großen Konzernen mit mafiösen Machtstrukturen. Kampfjets, die mit „Bio"-Diesel fliegen. Solarbetriebene Handys, die nach einem Jahr kaputt gehen.
Wir wollen eine Debatte führen, in der es nicht nur um neue Technologien geht, sondern auch um Verteilungsfragen und Entscheidungsstrukturen. Und um die Frage, wie wir Lebens- und Wirtschaftsformen aufbauen, die nicht auf zwanghaftem Wachstum und der Verschwendung von endlichen Ressourcen basieren.

Informationen zum Lausitzcamp: http://www.lausitzcamp.info

Kein Land mehr für Kohle!
Swěte su nam naše strony!

ENERGIE-KONZERNE
ZERSCHLAGEN
die SCHERBEN
ans VOLK
VATTENFALL+CCS
GEWINNE
nach SCHWEDEN
der DRECK bleibt HIER
BRANDENBURGS
KLIMAKILLER
Nº1
Gerechtigkeit siegt
über Profitgier
Über der Kohle
wohnt der
Mensch.
(Carl Domann 1989)
VATTENFALL
LetzterGnB
SPN DE 76
SPN MB 95

Reclaim Power!

Informationen zur braunen Spree: http://www.klare-spree.de

24.07. ++ Durch das Land des gelben X ++

Unsere ersten drei Etappen führen (meistens) über schattige Waldwege, der Spree entlang. Wir kämpfen mit Forstwegen, die sich im Sand verlaufen, erholen uns auf asphaltierten Alleen und passieren ab und zu ein Dorf mit Kopfsteinpflaster-Hoppel-Pisten.
Viele Häuser sind mit Transparenten geschmückt ("Stopp CCS") oder auch mit gelben Xen aus Holz. Für viele für uns ist das neu – wir kennen dieses Symbol bisher nur aus dem Wendland.

Am zweiten Abend sind wir zu Gast bei der Bürger*innen-Initiative "CO2-Endlager-Stopp", die uns im Garten eines Resthofes mit einem enormen Buffet und kalten Getränken erwartet.
"Das gelbe X steht nicht nur für den Kampf gegen Atomkraft", sagt Ute, die in der BI aktiv ist, "sondern für den Tag X, an dem wir alle zerstörerischen Formen von Energieversorgung überwunden haben. Es steht also ganz allgemein für Energiekämpfe".
Der Abend vergeht mit Diskussionen zu zweit oder in der Gruppe, Tischtennispartien, mit Plänen, wie wir uns besser vernetzen können und mit einem Film über den Widerstand der BI, der dazu geführt hat, dass Vattenfall sein CCS-Vorhaben in der Region abgebrochen hat.
Mein heimliches persönliches Highlight ist die Open-Air-Solardusche hinter dem Schupppen.

Am nächsten Tag machen wir uns wieder auf den Weg, mit einem Dutzend handgezimmerten fahrradgepäcktauglichen gelbe Xen, die uns unsere Gastgeber*innen mitgegeben haben.

Auf nach Berlin damit!

Informationen zu CCS und der BI Beeskow: http://www.co2bombe.de

sonne + wind
STATT gier + macht
BRANDENBURGS
KLIMAKILLER
Kóńc z
devastěrowanjami
a klimowejuzměnju
STOPP
KOHLE
Stopp Devastierung
und Klimawandel
Wir sind die
Energiewende!
Power to the People!

25.07. ++ Reclaim the Streets mit Radl und Radau ++

Reclaim Power radelte heute ohne Gepäck, dafür umso lauter und mit personeller Verstärkung, kreuz und quer durch Berlin.

Zunächst machten wir eine Kreuzung in Neukölln unsicher, zusammen mit Aktivisten, die sich gegen den Ausbau der A100 wehren. Auch das ist für uns ein Energiekampf: wir müssen entscheiden, ob wir astronomische Summen dafür ausgeben, dass immer dickere und breitere Autos immer noch mehr Vorfahrt bekommen. Oder ob wir Städte planen, in denen wir mit ressourcenschonende Formen der Fortbewegung – zu Fuß, auf dem Rad, kollektiv – gut durchkommen. Reclaim Power reclaims the street!
Das aktuelle Kräfteverhältnis im Verkehr hat eine Aktivistin bei unserer Aktion ziemlich nachdrücklich erleben müssen. Weil sie bei rot nicht schnell genug die Straße verließ, wurde sie von einem wutentbrannten Autofahrer vorsätzlich angefahren. Zum Glück überlebten sowohl sie selbst als auch ihr Rad den Vorfall unbeschadet.

Weiter ging es zu einer Kundgebung zum Thema "Energiearmut" auf dem Hermannplatz mit der Gruppe FelS (für eine linke Strömung), sowie zu einem entspannenden Mittagessen im Garten von Anti-Atom Berlin – auch das muss sein.

Am frühen Abend sammmelten sich dann etwa 100-200 Menschen zu einem Demonstrationszug und zogen mit viel Tamtam zum Lausitzer Platz.
Dort sprach unter anderem ein Mensch vom Berliner Energietisch.
Das breite Bündnis hat erreicht, dass es einen Volksentscheid zur Rekommunalisierung des Berliner Energienetzes gibt. Doch leider herrscht in der Gruppe keine Feierstimmung: der Senat hat willkürlich beschlossen, dass über diesen Entscheid nicht zusammen mit der Bundestagswahl im September abgestimmt wird, sondern bei einem Extratermin – was die Mobilisierung natürlich sehr viel schwieriger gestaltet.
Für uns noch ein Grund mehr, den Energieriesen Vattenfall zu stürzen.
Wir übten dann gleich schon mal – und so richtig schwierig war's nicht.
Es müssen nur genug Menschen am gleichen Strang ziehen!

---

www.gegenstromberlin.net
*Informationen zum Berliner Energietisch/Volksentscheid Energie zurück in Bürger*innenhand: http://www.berliner-energietisch.net*
Infos zu fels und dem Thema Energiearmut: http://fels.nadir.org/de/tag/energiearmut

25.07. ++ Reclaim the Streets mit Radl und Radau ++

© Berlin-Fotos: unbekannt

25.07. ++ Durchs Hochwassergebiet nach Stendal ++

Am 25.7. brachen wir nach aktionsreichen Tagen in Berlin mit dem Zug nach Rathenow auf. Von dort aus ging es in Richtung Elbe. Und an der Elbe erwartete uns dann ein Schreckensszenario.
Noch bis kurz vor unserer Tour war unklar gewesen, ob die Elbfähre von Klietz nach Arneburg ihre Arbeit wieder würde aufnehmen können. Die Straße zur Fähre war dann auch immer noch gesperrt. Wir rollten über die autofreie Straße in Richtung Fähre, über teils gesprengte Brücken und Straßen, vorbei an von stinkendem, aufgeborstenem Schlamm verwüsteten Feldern nach Klietz. Der Ort war geisterhaft leer, die Häuser verlassen, der Hausrat vermischt mit Schutt und Abfall zu großen Bergen auf der Straße getürmt. Dazwischen Sandsäcke, die gegen den Deichbruch nicht mehr geholfen hatten.
Später am Abend, in Stendal, erklärten uns dann Menschen, die bei der Flutkatastrophe vor Ort gewesen waren, die Straßen und Brücken seien gesprengt worden, damit das Wasser wieder abfließen konnte.
Ob in diesen Ort wohl jemals wieder Menschen zurückkehren werden?
Etwas mitgenommen ließen wir uns von der Fähre über die idyllisch friedliche Elbe nach Arneburg übersetzen.

In Arneburg hat eine BI erfolgreich den Bau eines RWE-Steinkohlekraftwerks verhindert, und wir sahen überall die typischen roten Holzkreuze zum Zeichen des Anti-Kohle-Widerstandes.
Nach einem kurzen Badestopp kamen wir dann in unserem Nachtquartier, der Uni Stendal an. An diesem Abend waren unsere Köpfe und Herzen von den Bildern der Verwüstung erfüllt, und auch unsere Diskussion mit den Stendaler*innen kreiste um dieses Thema. Wir stellten uns die Frage, warum während der Flutwochen in den Medien so wenige Verbindungen zwischen Flut und Klimawandel hergestellt wurden. Liegt es wirklich an der mangelnden wissenschaftlichen Nachweisbarkeit dieser Zusammenhänge?

Das Deutsche Metereologische Institut bestreitet sie, das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK) will sie klar nachweisen können. Das Problem ist vielleicht weniger der Mangel an Studien, stellten wir fest, sondern eher die Frage, was denn daraus folgt, wenn wir diesen Zusammenhang herstellen.
Ist den Menschen vor Ort damit geholfen?

In den USA jedenfalls, wurden von den Aktivist*innen von Occupy Sandy, die Fluthilfe leisteten, durchaus solche Zusammenhänge hergestellt.
Wenn wir also in Zukunft bei solchen Ereignissen Verbindungslinien aufzeigen wollen und vielleicht auch Aktionen gegen große CO2-Emittenten damit verbinden, dann ist es unerlässlich gleichzeitig auch am Ort der Katastrophe zu sein und zu helfen.
Über die Rolle des Militärs bei der Fluthilfe herrschten bei den Stendaler Diskussionspartner*innen sehr unterschiedliche Einschätzungen. Einerseits hatten sie den Eindruck, dass ohne THW und Militär die Auswirkungen der Überschwemmung viel schlimmer gewesen wären, und dass nur militärisches Gerät die nötigen Hilfeleistungen vollbringen konnte, andererseits sagten sie deutlich wie unangenehm ihnen der „Werberummel“ für das Militär war, der mit der Aktion einherging.
Klar ist jedenfalls: Es darf nicht sein, dass immer öfter Situationen entstehen, in denen nur noch militärisches Eingreifen und quasi-militärische Strukturen wie das THW die Situation retten können. Es ist auch kein Zufall, dass der Deichbruch ausgerechnet in einem der strukturschwächsten und menschenleersten Gebiete Deutschlands, der Altmark, stattfand.
Auch das erklärten uns unsere Gesprächspartner*innen:
Überall an der Elbe sind die Deiche erhöht worden (übrigens nicht unbedingt die beste Art sich vor Flut zu schützen, Renaturierung von Flussläufen ist meist umweltfreundlicher und effektiver). Sachsen-Anhalt hatte aber nicht das nötige Geld und keine Lobby, die stark genug gewesen wäre, um Maßnahmen durchzusetzen. Ergebnis: Entsolidarisierung derer, die flussaufwärts lebten – ihre höheren Deiche machten das Wasser so schnell und reißend, dass in der Altmark die Deiche brachen.
Und auch jetzt wird den Menschen dort nicht ausreichend geholfen.

Das Spannungsverhältnis zwischen Mitigation (Verhinderung des Klimawandels) und Adaptation (Anpassung an den Klimawandel), das bei internationalen Klimaverhandlungen so deutlich zu spüren ist, ist auch hier sehr gut ablesbar.
Klimawandel schafft noch größere Klüfte zwischen Arm und Reich, zwischen denen, die sich Anpassungsmaßnahmen leisten können, und denen, die bei Überschwemmungen und anderen Katastrophen dann Alles verlieren.

25.07. ++ Durchs Hochwassergebiet nach Stendal ++

Wir brauchen beides:

Direkte und aktive Solidarität, mit Menschen, denen die Folgen des Klimawandels übel mitspielen und direkte Aktionen gegen die Hauptemissionsquellen von CO2.

26.07. ++ Militarismus und Energie ++

Reclaim Power Tour auf dem War Starts Here Camp

Militärische Sicherung der Grenzen gegen Klimageflüchtete, ein gigantischer Energieverbrauch für die Herstellung und den Export deutscher Waffen, Kriege um strategische Ressourcen:
Es gab viele Gründe für die Reclaim Power Tour, dem „War starts here" – Camp bei Letzlingen einen Besuch abzustatten.
Dort informierten die Aktivist_innen die Menschen auf dem Camp über die Energie-Fahrradkarawane und diskutierten über die Zusammenhänge zwischen Militär, Krieg, Klimawandel und Energie.

Am Aktionstag am Samstag zogen über 100 Antimilitarist_innen auf das Gelände von Deutschlands größtem Gefechtsübungszentrum (GÜZ) und enterten, markierten und sabotierten militärische Einrichtungen und Kriegsgerät.

Über 30 Menschen auf Fahrrädern schlossen sich dem Aktionstag mit einer kreativ gestalteten Aktions-Rallye an: Es gab eine Reihe vieler lustiger Aufgaben zu erledigen, bei denen sich mal dem GÜZ genähert, mal das direkte Gespräch mit Militärpolizei und Ordnungshüter_innen gesucht werden musste – wobei letztere jedoch meist verwirrt zurückblieben.
Die Radler_innen kurvten rund um das GÜZ durch Wald und Heide, hinterließen ihre bunten und vielfältigen Spuren und beschäftigten die aufgeregten Polizist_innen – und verschafften den Aktivist_innen auf dem Gelände mehr Handlungsspielraum.

Nach zwei Tagen Aktion und Erholung auf dem Camp startete die Tour Sonntagvormittag schließlich weiter Richtung Westen nach Zichtau.
Dort trafen wir auf die Bürger_inneninitiative „Kein CO2-Endlager in der Altmark", die uns am Abend über ihren erfolgreichen Widerstand gegen die Pläne der CO2-Verpressung in Sachsen-Anhalt berichteten.

Mehr Informationen zum war-starts-here - Camp: https://www.warstartsherecamp.org

Interview mit den Pressemenschen vom war-starts-here - Camp: http://youtu.be/wbWyzK9DXI4

3 km

29.07. ++ Auf der Suche nach Alternativen ++ ++ Biogasanlage ++ Ökodorf Sieben Linden ++

Nach einem Start am frühen Morgen besichtigten wir die Biogasanlage des Landwirtschaftlichen Unternehmens Tangeln.
Diese besteht aus drei großen grünen Fermentern und wurde mithilfe einer Energiegenossenschaft vor fünf Jahren errichtet. Trotz der Steine, die den Betreiber_innen von den Energiekonzernen in den Weg gelegt wurden, kann die Anlage heute etwa 2300 Haushalte mit Strom und etwa 120 Haushalte mit Warmwasser versorgen. Mithilfe von zwei Blockheizkraftwerken wird Strom erzeugt und ins Netz eingespeist.
Für die 9,2 Millionen Kilowattstunden pro Jahr muss sie allerdings auch täglich mit zehn Kubikmetern Rindergülle, vier Tonnen Stallmist, zwölf Tonnen Maissilage und acht Tonnen Grünschnitt aus schwer bewirtschaftbaren Flächen gefüttert werden.

Kontroverse Diskussionen wurden über die Nutzungskonflikte zwischen Anbauflächen für Nahrungsmittel oder für den Energiemais geführt.
Denn vielerorts werden nicht, wie ursprünglich gedacht, die Schnittreste und überschüssigen Biomassereste aus der Landwirtschaft genutzt, sondern extra dafür angebauter Mais, der über weite Entfernungen angekarrt wird.
Eine mit Maissilage betriebene Anlage funktioniert nur unter hohem Energieeinsatz. Vom Felder bestellen, Düngen, Pestizideinsatz bis zum Transport wird viel Energie verbraucht.
Zunehmendes Landgrabbing, ob in Äthiopien oder Brandenburg, verschärft Hungersnöte und Landkonflikte weltweit.

Die Biogasanlage in Tangeln wurde zu unserer Freude mit viel Weitsicht geführt: Biomasse aus der Region, eine ausgewogene Mischung aus Abfallverwertung und Energiepflanzen, getragen von einer Energiegenossenschaft.
Bald soll auch noch ein Bürger_innen-Windpark entstehen.
Denn obwohl die auf den ersten Blick harmlosen Energiegenoss_innen von den Energiekonzernen eingeschüchtert werden, sind sie bissig und wollen ihre Vision einer demokratischen zukunftsfähigen Energieversorgung verwirklichen.

Webseite mit Informationen zur Biogasanlage in Tangeln:
http://www.biogas-kanns.de/links/Biogas-Atlas/Tangeln/447d39/

Mehr kritische Informationen zu Biogas vom Netzwerk der Bürgerinitiativen gegen Biogasanlagen: http://www.initiativen-mit-weitblick.de/index.html

Am Nachmittag erreichten wir das Ökodorf „Sieben Linden“.
Die Atmosphäre, die uns im Dorf empfing, war geprägt von viel Natur und Holzhäusern, von Bauwägen zwischen blühenden Büschen und Bäumen, vielen spielenden Kindern und einem bunten Dorfleben.
Bei der „energetischen Dorfführung“ bekamen wir das Ökodorf mit einem ganz bestimmten Blick zu sehen: Die Führung durch das 120 junge und alte Einwohner_innen zählende Projekt hatte nichts mit Energieadern oder geheimnisvollen Kraftquellen zu tun, nein, sondern vielmehr mit dessen fortschrittlichen Ansätzen zur Energieproduktion, Häuserdämmung und Wärmekreisläufen.

Die Bewohner_innen des Dorfes verfolgen einen ressourcenschonenden und wenig materialistischen Lebensstil. Mit dem Ziel einer autarken möglichst verbrauchsarmen Energieversorgung wurden sämtliche Prozesse und Kreisläufe von Beginn an nach effizienten und sinnvollen Abläufen gestaltet: So beträgt der Stromverbrauch in Sieben Linden von ca. 500 kWh pro Bewohner_in und Jahr im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nur etwa ein Drittel, weil keine Elektroheizer, Warmwasserbereiter oder -herde verwendet werden. 65% des verbrauchten Stroms werden selbst produziert.
Gleichzeitig werden an vielen Stellen ganz einfach große Mengen Strom gespart – das, was in der Energiewende nach der Bundesregierung hinter Energieeffizienz und mehr Erneuerbaren Energien an letzter Stelle steht.

Spannend war auch die Strohballenbauweise im Dorf, bei der mit Holz, Stroh und Lehm Häuser entstehen Das Besondere: Die mittlerweile gesetzliche Mindestdämmung bei der Sanierung und dem Neubau von Häusern besteht im Ökodorf aus gepressten Strohballen und Lehmverputz.
Im Sommer angenehm kühl, im Winter schön warm sind die Häuser mit ihren braunen Erd- und Holztönen auch schön anzusehen.
Schade nur, dass auch solche alternativen Projekte wie Sieben Linden so um das Thema Geld und Finanzierbarkeit kreisen.

Interview an der Biogasanlage: http://youtu.be/LczqGkhXhsE

29.07. ++ Auf der Suche nach Alternativen ++ ++ Biogasanlage ++ Ökodorf Sieben Linden ++

Mehr zu Energie und Wärme im Ökodorf Sieben Linden:
http://www.siebenlinden.de/index.php?id=72

In der „Sackgasse“ in Zierau bei Jeggeleben, gleich ein ganzer linksalternativer Straßenabschnitt aus drei Dutzend bunt zusammengewürfelten Menschen, die sich als Punks, Hippies, Bastler_innen und Selbstversorger_innen sehen, verbrachten wir einen wundervollen Abend in der kleinen Dorfkneipe.

Auch dank eines hochsommerlichen Regengusses, den wir tanzend unter einem abgeschraubten Fallrohr der Regenrinne verbrachten.

Mehr Informationen zum Ökodorf Sieben-Linden: http://www.siebenlinden.de/

Sieben-Linden_Tourstopp-Video: http://youtu.be/E3B8259qd6U

30.07. ++ Im Wendland-Wind ++

Am 30. Juli sind wir in guter Radellaune und mit neuem Marmeladenvorräten in Zierau aufgebrochen. Unsere Gastgeber_innen von der BI „Kein CO2-Endlager Altmark“ begleiteten uns auch an diesem Tag.

Die Erste Station war die vor drei Jahren errichtete Pilotanlage für Carbon Capture and Storage (CCS) in Maxdorf. Bei dem CCS-Verfahren soll Kohlenstoffdioxid, das zuvor z.B. aus Kohlekraftwerken abgeschieden wurde, in einer Anlage wie in Maxdorf unter die Erde verpresst werden. Bei der Anlage in Maxdorf sollte der dadurch entstehende Druck dazu genutzt werden, letzte Erdgasreste zu fördern.

Durch den starken Einsatz der BI „Kein CO2-Endlager Altmark“ steht die Anlage in Maxdorf still. Die Mitglieder der BI haben uns vor der Anlage von den zahlreichen Gegenargumente und ihren Erfolgsrezepten des Widerstands berichtet:

http://www.kein-co2-endlager-altmark.de/was-ist-ccs/index.php

Nach einer weiteren entspannten Stunde Radfahren erreichen wir Salzwedel. Dort schauen wir uns eine Photovoltaik-Anlage in Bürger_innen Hand an. Mithilfe von finanziellen Einlagen von 70 Genossenschaftler_innen und Krediten bei einer lokalen Bank konnten die Energiegenossenschaft „Bürgerenergie Altmark“ dieses Projekt umsetzen.
Die Anlage kann etwa 300 Haushalte mit Solarstrom versorgen.

Sieht so die Energiewende von unten aus?
Mit solchen Ansätze werden die Zugänge zu erneuerbaren Energien durch finanzielle Kapitaleinlagen gekauft. Somit werden Menschen ohne das entsprechende Kapital davon ausgeschlossen. Gleichzeitig sichern genossenschaftliche Strukturen eine mehr oder weniger selbstorganisierte Stromversorgung, in der die Bedürfnisse von Betroffenen und Nutzern besser berücksichtigt werden können. Sie bilden also einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende von unten.

http://www.buergerenergiealtmark.de/

Nach der Mittagspause im kleinen Burggarten in Salzwedel gestaltete Claudia Schwarz von der Bildungsstätte Kurve Wustrow im Erzählcafé einen Workshop zum Thema „Ressourcenkonflikte und Folgen des Klimawandels“. Anschließend radelten wir zur „Kurve Wustrow“.

http://www.kurvewustrow.org/

Von dort bestiegen wir eine Windkraftanlage – ein aufregender bis schwindelerregender Abschluss dieses Tages.

Video Bürgerenergie Altmark:: http://youtu.be/D9l5WuoFJoY

Interview zu CCS /CO2-Verpressung in der Altmark: http://youtu.be/W-sMqsasAps

http://www.kein-co2-endlager-altmark.de

http://www.kurvewustrow.org
http://wendland-wind.de

Wendlandwind-Video: http://youtu.be/cy8NiAaFe-s

31.07. ++ An den Brennpunkten des Castorwiderstands ++

Nach einer erholsamen Nacht in der Kurve Wustrow stiegen wir wieder aufs Radl für eine Tour durch das Wendland.

Die Tour führte uns über Lüchow auf die Strecke, die der Castor zurücklegt, wenn er dann mal wieder mit mehr oder weniger langen Unterbrechungen Richtung „Kartoffelscheune“ genanntes Zwischenlager rollt.
Im Gepäck hatten wir alte Hasen des Widerstandes, die uns mit Geschichten über den Anti-Atom-Widerstand unterhielten und uns über aktuelle Ereignisse informierten.

Der erste Stopp führte uns in das schnuckelig-schöne Lüchow, wo wir uns mit Menschen aus der AG Fracking der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg über Fracking austauschten und unsere Wanderausstellung über Fracking installierten.

Weiter ging es durch reife Kornfelder, vorbei an alten Backsteingutshäusern, die mit gelben Xen geschmückt sind, nach Dannenberg, wo wir direkt am Verladekran für die Castoren mit leckerem Mittagessen der Wendland-Vokü empfangen wurden und Informationen über die BI Lüchow-Dannenberg bekamen.

Als nächstes trafen wir uns auf der Wiese, wo sich jedes Jahr die wendländischen Bauern mit ihren Treckern treffen, um zu Aktionen während des Castortransports fahren. Hier konnten wir in die Geschichte der Initiative Bäuerliche Notgemeinschaft eintauchen.
Ohne konkrete Organisation schaffen die Bauern es, jedes Jahr wieder mit ihren Treckern Straßen zu blockieren, die Polizei auf Trab zu halten und sich damit gegen den Atomstaat und die ignorante Politik der Parteien zu Wehr setzen um ihren Lebensraum zu verteidigen.
Betont wurde, dass sich Bauern von einer CDU-regierten „Brave-Bürger“-Gesellschaft in kürzester Zeit zu einer Gruppe entwickelte, die sich die Unverschämtheiten der Atompolitik und Schikanen der Polizei und die nicht mehr bieten lassen.

Weiter ging es nach Laase, das Dorf was bekannt dafür ist, dass dort die Polizei nochmal alles auffährt, was sie hat und es dementsprechend rau zur Sache geht.

Wir tauschten uns über Möglichkeiten aus, wie die verschiedenen Widerstandskämpfe zu unterschiedlichen Themen wie Braunkohle, Fracking, Atomenergie, CCS und weiteren zusammenarbeiten und sich ergänzen könnten. So dass aus dem Rheinischen Braunkohlerevier bald “Germany’s Next Wendland” wird!

Wir radelten weiter nach Gorleben.
Interessant ist, dass Gorleben, als das Dorf was am nächsten an der „Kartoffelscheune“ und dem geplanten Endlager steht, sich mit mehreren Millionen Euro jährlich vom Staat „ruhig stellen“ lässt und im Zuge dessen den Aufbau eines Endlagers befürwortet.

In Gorleben trafen wir einen Menschen von Xtausendmalquer, einer Kampagne, die sich dem gewaltfreien Widerstand wie etwa Sitzblockaden verschrieben hat und damit sehr erfolgreich war.

Unser nächster Halt war das Zwischenlager für hochradioaktiven Atommüll. Erschreckend war die so geringe Sicherung der Gebäude. Dort lagern insgesamt 113 Castorbehälter, die zum Ausklingen in einer Halle stehen.
Der Grenzwert für radioaktive Strahlung ist jetzt schon überschritten, obwohl „nur“ 113 der ehemals geplanten 400 Behälter dort lagern.
Ein Grund, warum der Standort Gorleben weiterhin so großes Interesse bei der Endlagersuche bekommt, ist, dass dort eine sogenannte Pilot-Konditionierungs-Anlage steht, in der mensch „sicher“ Castorbehälter öffnen und reparieren kann. Sie ist zum Glück noch nie in Betrieb genommen worden.

Nach einigen paar Pedaltritten fanden wir uns am letzten Punkt der Tour wieder, dem Salzstock Gorleben , der seit 30 Jahren zu einem Endlager von Atommüll gemacht werden soll.
Vor den Toren des Salzstockes organisierten verschiedene Menschen und Gruppen im Namen der Kampagne Gorleben 365 (+x) ein Jahr lang viele verschiedene Aktionen um das Gelände zu blockieren. Von einfachen Sitzblockaden über Konzerte bis hin zu Hochzeiten und Geburtstagsfeiern gab es viele kreative Einfälle des Widerstandes.

Randvoll mit Eindrücken kehrten wir in die Kurve Wustrow zurück, wo wir uns schon fast wie zu Hause fühlen.

---

http://www.bi-luechow-dannenberg.de
http://www.baeuerliche-notgemeinschaft.de
http://www.x-tausendmalquer.de
http://www.widersetzen.de

Video kompletter Wendland-Tag (inklusive Interviews mit X-tausendmalquer, bäuerliche Notgemeinschaft undundund...): http://youtu.be/PQpMSzuI9CA

Bürgerinitiative
Umweltschutz
Lüchow-Dannenberg
STOPP KOHLE
STOP FRACKING
Widerstands Marathon
wir haben geöffnet
668 RSO

Bürgerinitiative
Umweltschutz
Lüchow-Dannenberg
STOPP
KOHLE
BI-BÜR

gegen Fracking
Stoppt
NON..!

Reclaim Power!
Energie in
ürger*innen-Hand
KEIN KRIEG FÜR ÖL
KEIN ÖL FÜR KRIEG
Kóńc z
dewastěrowanjami
a klimowejuzměnju
STOPP
KOHLE
Stopp Devastierung
und Klimawandel

STOPP KOHLE
STOPP KOHLE

STOPP
KOHLE

STOPP
KOHLE
Presse
DAN RZ 69

Zum Absender zurück
e·off

Brennelementlager Gorleben
Lüchower Straße 8
29475 Gorleben

04.08. ++ Reclaim Power Tour meets Wietze ++

Ein anderes Gesicht unseres Lieblingsfeindes

Bei 35 Grad im Schatten legten wir eine unserer längsten Etappen zurück. Etwa 80 Kilometer über sandige, holprige Waldwege, dazu mit zusätzlichem Gepäck, da sich unser Begleitfahrzeug seit Uelzen leider im Streikzustand befindet. Nach den randvoll gefüllten Tagen im Wendland, wo an jeder Ecke ein Vokü-Essen auf uns wartete und zahlreiche Menschen sich uns ein Stück des Weges angeschlossen haben, sind wir nun auf eine Kerngruppe von sieben Menschen geschrumpft. In Uelzen haben wir uns nicht nur von unserem Auto verabschiedet, sondern auch von Weggenoss*innen, die uns seit dem Lausitzcamp oder Berlin begleitet haben, und die wir lieb gewonnen und zu schätzen gelernt haben. Die Lohnarbeit ruft oder der Urlaub, oder die anderen Baustellen des Lebens – wer kann sich schon fünf Wochen am Stück Zeit nehmen, um durch Deutschland zu radeln?
Der Abschied fällt schwer, aber wir freuen uns auf all die neuen Menschen, die noch zu uns stoßen werden, und die schon in Osnabrück und in NRW ihre Räder putzen.

Mit dem Wendland verlassen wir auch die klassischen Energiethemen.
Wir campen gleich gegenüber von Europas größtem Geflügelschlachthof.
In einem fabrikähnlichen Gebäude mit drei großen Schloten, das durch Stacheldraht, Videokameras und Security Personal abgeschottet ist wie ein Hochsicherheitstrakt, werden hier jeden Tag ‚nur' 200.000 Hähnchen getötet. Also mehr als zwei Tiere pro Sekunde. Die Anlage könnte sogar 400.000 Tiere pro Tag schlachten, ist aber zur Zeit nicht ausgelastet – wahrscheinlich ein Erfolg des massiven Widerstands gegen die Schlachtfabrik.

Mehr Infos hierzu auf
http://antiindustryfarm.blogsport.de/

Was macht die Reclaim Power Tour in Wietze?
Das hat bei einigen Menschen im Vorfeld der Tour Fragezeichen ausgelöst. Seid ihr einfach gegen alles? Wollt ihr mit eurer Radtour den kompletten Rundumschlag gegen unsere Gesellschaft in Angriff nehmen?

Das absurde Polizeiaufgebot, das unseren Aufenthalt in Wietze bewacht, bestätigt uns darin, hier richtig zu sein.

04.08. ++ Reclaim Power Tour meets Wietze ++

Auf jedeN durchgeschwitzeN, erschöpfteN Radfahrer*in kommt etwa ein Polizeiwagen. Ganz offensichtlich sind wir hier an einem neuralgischen Punkt.

Wir treffen uns mit zwei unabhängigen Aktivisten der Tierbefreiungs-bewegung. Es war geplant, mit ihnen einen Spaziergang um den Schlachthof zu machen, auf dem sie uns von den Stationen des Widerstands gegen die Fleischindustrie erzählen.
Das verhinderte die Polizei, indem sie im Vorfeld einen Platzverweis gegen die beiden Aktivisten aussprach. Es sei zu befürchten, so die Begründung, dass „im Zusammenhang mit der Reclaim Power Tour" Straftaten zu erwarten seien.
Unsere Gespräche finden also in einer Gartenhütte statt.

Was haben Kohlekraftwerke und Mastfabriken gemeinsam?
Was sind die Überschneidungspunkte unserer Bewegungen?
Die zu finden, fällt uns nicht schwer.
Unser gemeinsamer Angriffspunkt ist die Wurzel eines Übels, das viele Facetten hat: ob nun fossile Ressourcen unter hohen ökologischen Kosten aus den letzten Rissen des Bodens gekratzt werden, ob Menschen für einen Stundenlohn von drei Euro und ohne soziale Absicherung in der Fleisch-industrie „beschäftigt" werden oder ob Tiere zur reinen Produktionsmasse degradiert werden.
Dem zu Grunde liegt ein Wirtschaftssystem, das die Natur dem Profitinteresse unterwirft und Umwelt, Mensch und Tier gleichermaßen ausbeutet.

„Ich möchte mit der Erde leben und mit all ihren Lebewesen", sagt einer der Mitradelnden, „und nicht gegen die Erde.
Das ist unsere gemeinsame Intention, ob wir nun gegen Klimawandel kämpfen oder gegen Tierausbeutung."

Auch im Detail hängen unsere Themen zusammen:
Der enorme Flächenverbrauch, der durch den Anbau von Tierfutter entsteht, führt zu Grünlandumbruch, Trockenlegung von Mooren und der Abholzung von Wäldern weltweit. Tierhaltung ist daher – zusammen mit ihrem hohen Methanausstoß – eine der Haupttriebkräfte für die globale Erwärmung.
Hinzu kommen aberwitzige Transportwege (Soja von Lateinamerika nach Europa, Schlachttiere von Holland nach Deutschland, fertige Hähnchenkeulen von Deutschland in afrikanische Länder), die fossile Brennstoffe fressen.
Außerdem bedeutet eine zentralistische, exportorientierte „Produktion" von Fleisch oftmals den Todesstoß für lokale, kleinbäuerliche und selbstverwaltete Strukturen, die laut Weltagrarbericht die Hoffnungsträger für Klima- und Armutskrise sind.

Doch während in der öffentlichen Klima-Debatte Menschen motiviert werden sollen, nachts ihre Standby-Schalter auszuknipsen oder effiziente Kühl-schränke zu kaufen, erhalten Fleischkonzerne wie Rothkötter weiterhin Agrarsubventionen und sind obendrein noch von der EEG-Umlage befreit.

Für uns ist ganz deutlich:
Bei einer Energiewende geht es nicht nur um die Notwendigkeit, Energie sauber und erneuerbar zu produzieren. Es geht auch ganz klar um die Frage, für welche Bereiche wir Energie überhaupt bereitstellen wollen.
Konzerne á la Rothkötter und Wiesenhof, die ungeheure Ressourcen verschlingen, ob Energie, Wasser oder Land, haben für uns in einer zukunfts-fähigen Gesellschaft nichts verloren.

Und auch wenn sie ein anderes Gesicht tragen als unsere altbekannten Lieblingsfeinde RWE und Vattenfall, so funktionieren sie doch nach den gleichen Mechanismen.

Diesmal statten wir dem Schlachthof nur einen Besuch ab.
Wir fahren mit unseren Rädern den Stacheldrahtzaun entlang.
Ein Security-Mensch mit Hund blafft uns an.
Er möchte nicht fotografiert werden. „Geht leider nicht", entgegnet eine Mitradelnde. „Der Bereich ist videoüberwacht".

Wir winken zum Abschied unseren Freunden und Gastreferenten, die in einiger Entfernung am Rande ihrer Bannmeile stehen, und machen uns auf den Weg nach Hannover.

Wir werden wieder kommen.
Oder vielleicht auch nicht.
Sondern an anderen neuralgischen Punkten ansetzen.
Um eine andere Facette der Maßlosigkeit zu bekämpfen.
Oder den gleichen Feind an einem anderen Ort.

Mehr Informationen: http://antiindustryfarm.blogsport.de

Interview mit Tierbefreiungsaktivisten an der Geflügelschlachtanlage Wietze: http://youtu.be/q6rA95QxVQE

Celler Land
Frischgeflügel
STOPP KOHLE
STOPP KOHLE
STOPP KOHLE
MASTANLAGEN
AN DEN KRAGEN

Dieser Bereich
wird VIDEO
überwacht !

04.08. ++ Die Tour im Wandel ++
++ Ankündigung einer Aktion in Hannover ++

**Wieder liegen drei schöne aber auch anstrengende Tage hinter uns:
Drei Tage, in denen unser geliebter Bulli in Ülzen den Geist aufgeben hat, eine ganze Handvoll bedeutender Menschen die Tour verlassen hat, aber auch ein paar neue Gesichter dazugestoßen sind.
Unser treues Begleitfahrzeug harrt nun in einer Werkstatt in Ülzen aus und wartet auf die passenden Ersatzteile. Alle kleineren und größeren Schäden an den Rädern sind aber behoben und unsere kleine Gruppe ist wieder flott unterwegs.**

Ülzen – Wietze – Hannover – Wir merken, dass wir uns ohne Fahrzeug und mit der neuen Gruppe ein bißchen strukturieren müssen und Zeit für die Gruppe brauchen. Daher sind wir heute ein Tag früher als geplant von Wietze nach Hannover aufgebrochen.

**Am morgigen Tag und am Montag freuen wir uns über Menschen, die zur Gruppe dazu stoßen und sich in die Tour einbringen wollen. Wir wollen uns überlegen, ob und wie es auch ohne Fahrzeug weitergehen kann, ein Teil der Gruppe wird den vielleicht schon am Montag reparierten Bulli aber dann auch abholen. Verpflegt werden wir im UJZ Korn, stoßt einfach dazu, für ein, zwei, drei oder mehr Tage. Wir haben entspannte Tagesetappen, die Übernachtungskosten werden von der Tourkasse übernommen, allein für die Verpflegung fällt neben den vielen Spenden ein kleiner Beitrag an.
Und: wir treffen tolle Menschen, die an einer Energiewende von unten basteln und genießen die Zeit in der Gruppe und der Natur.**

**Wenn es klappt, wollen wir am Montagnachmittag um 16:00 Uhr am Hauptbahnhof aber trotzdem eine kleine aber auffällige Aktion starten.
So viel sei verraten:
Es wird um nachhaltige Mobilität im öffentlichen Raum gehen.
Und wir sind ja mit dem Rad unterwegs…
Räder mitbringen und überraschen lassen!**

STOPP KOHLE
STOPP KOHLE

05.08. ++ Pressemitteilung der Reclaim Power Tour ++

Klima - und Energieaktivist*innen besetzen Hauptsitz der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Hannover +++
Energiewende von unten statt Energiekämpfe von oben+++

Heute Morgen um zehn Uhr besetzten Aktivist*innen der Reclaim Power Fahrradkarawane den Eingang und das Dach des Pförtnerhauses des Sitzes der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Hannover (Stilleweg 1).

Die Aktivist*innen wenden sich gegen die Rolle der Behörde bei der Rohstoffausbeutung sowie ihre Verflechtungen mit großen Energiekonzernen und fordern eine unabhängige Wissenschaft.
Das BGR soll eine unabhängige Institution sein, die die Bundesregierung berät. Die Arbeiten des BGR stehen jedoch nicht nur im Dienste der deutschen Wirtschaft, sondern werden auch durch sie finanziert.
So wurden z.B. zwei Stellen zu einer CCS - Studie durch den RWE Konzern finanziert. Im Kuratorium des BGR sitzen die großen Energiekonzerne wie Exxon Mobile, Wintershall oder RWE.
Die Auswirkung dieser Lobbyarbeit zeigt sich darin, dass sich das BGR positiv für Braunkohleabbau und die umstrittenen Fracking - und CCS - Technologien ausspricht.
Außerdem unterstützt die Behörde seit Jahren mit ihren Gutachten die Durchsetzung des Standpunktes Gorleben als Endlager für Atommüll.

Das BGR spielt eine zentrale Rolle bei der Rohstoffausbeutung der deutschen Wirtschaft innerhalb und außerhalb von Deutschland.
Dafür werden die Rohstoffvorkommen weltweit gesichtet, erforscht und auf die Möglichkeiten ihrer Ausbeutung geprüft.
Das BGR liefert das strategische Wissen für die sogenannten „bilateralen Rohstoffpartnerschaften“ mit der Mongolei, Chile, Kasachstan oder Peru.

Durch den harmlos klingenden Rohstoffabbau werden die überlebensnotwendigen Subsistenzstrukturen und die Umwelt der örtlichen Bevölkerung zerstört.
Gegen diese Logik stellt sich die Reclaim Power Tour.

Die Fahrradkarawane ist zur Zeit auf dem Weg vom Klimacamp in der Lausitz zum Klimacamp im Rheinland und macht unterwegs Halt an energiepolitisch umstrittenen Orten, um Gruppen zu vernetzten, die gegen Kohle, Atom oder Fracking aktiv sind.

„Wir setzen uns für das Leben auf dieser Erde von Menschen, Tieren, Pflanzen etc. ein“, sagt der Aktivist Hannes Butke. „Dieses Leben wird tagtäglich durch die Folgen der kapitalistischen Wirtschaftsweise zerstört, wie sie das BGR unterstützt. Klimawandel findet jetzt statt und hat seine Ursachen vor allem in der fossilen Energiepolitik. Täglich sterben außerdem Menschen durch Uranabbau oder den Abbau von ‚Rohstoffen‘ für sogenannte Erneuerbare Energieträger.“

„Wir fordern eine selbstorganisierte Energiepolitik“, sagt Claudia Heinrich von der Reclaim Power Tour. „Sie muss von Energienutzer*innen und den durch die Rohstoffausbeute Betroffenen bestimmt werden.
Sie muss als Ziel haben, Energie zu erzeugen, ohne Leben zu gefährden.
Diese Ziele können nur durch eine Bewegung von unten durchgesetzt werden, die sich zugleich gegen eine zerstörerische Energiepolitik wehrt.
Sie stehen der Wachstumsideologie entgegen, daher muss ihre Durchsetzung von Regierungen unabhängig sein.“

Video zu den Verflechtungen in der Energiewirtschaft/RPT-Aktion in Hannover: http://youtu.be/K39aWZEOfzk

BGR
FILZ
AUF
DECKEN
STOPP KOHLE
KOHLE & NUKLEAR
Nein zu CCS,
Fracking und
Gorleben
Reclaim Power!
Energie in
Bürger*innen-Hand

Bundesanstalt
für Geowissenschaften
und Rohstoffe
Landesamt für Bergbau,
Energie und Geologie
LIAG
Leibniz-Institut für
Angewandte Geophysik
Mitglied der Leibniz Gemeinschaft
Dieser Bereich wird
videoüberwacht!

BGR
FILZ
AUF
DECKEL
Nein zu CCS,
Fracking und
Gorleben
Reclaim Power!
Energie in
Bürger*innen-Hand

BGR
FILZ
AUF
DECKEN
STOPP KOHLE
KOŃC Z WUGLOM
Nein zu CCS,
Fracking und
Gorleben
Bundesanstalt
für Geowissenschaften
Landesamt für Bergbau,
Energie und Geologie
LIAG
Leibniz-Institut für
Angewandte Geophysik

09.08. ++ Mittagspause in der Gärtnerei Wildwuchs ++

Nach der erfolgreichen Aktion in Hannover sind wir heute ausgeruht Mittag weiter Richtung Rheinland aufgebrochen. Am frühen Nachmittag kamen wir auf dem Hof Wildwuchs in Gehrden bei Hannover an.

Nach einem leckeren Mittagessen aus ausschließlich selbst angebautem Gemüse hatten wir die Möglichkeit, in die Visionen der Gärtner*innen dieses außergewöhnlichen Projektes einzutauchen.

Die drei Gärtner*innen betreiben einen Gemüsehof unter den Prinzipien einer solidarischen Landwirtschaft. Ähnlich dem CSA-Prinzip (community supported agriculture) wird ohne Zwischenhändler gewirtschaftet.
Die Menschen, die das Gemüse von dem Betrieb kaufen, sind Mitglieder einer Gemeinschaft, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, auf dem Acker und bei allen anderen Schaffensprozessen mitzuwirken. Mit Bezahlung eines monatlichen Festpreises kann sich jeder Mensch das Gemüse ab Hof oder an verschiedenen Verteilerpunkten abholen.

Das weitere Besondere an dem Projekt ist, dass ausschließlich bio-vegan und pfluglos gegärtnert wird. Das heißt auch, dass auf jegliche Düngemittel mit tierischen Bestandteilen wie z.B. Mist oder Gülle verzichtet wird und der Boden ohne Aufreißen mit dem Pflug bearbeitet wird.

Die frühere Gärtnerei wird unter diesen Bedingungen seit gut einem Jahr bewirtschaftet. Dementsprechend wird viel ausprobiert, um optimale Voraussetzungen für Gemüseabbau zu schaffen. Gerade wird an einem Erdkeller gebaut, um Gemüse energiesparend kühl zu lagern.

Wir deckten uns dann noch reichlich mit Gemüse für unsere Mittagspausen ein und wurden daran erinnert, wie unglaublich lecker Frisches direkt vom Acker schmeckt.

mehr Informationen zu den Wildwachsenden:
http://www.solawi-wildwuchs.de/

Video Vegane Solidarische Landwirtschaft Wildwuchs: http://youtu.be/zz6kGaUcZU4

SYSTEM
CHANG
NOT
CLIMA
CHAN

07.08. ++ 100% erneuerbar in Steyerberg ++

Die Reihenhaussiedlung aus 62 Häusern wurde 1938 für Arbeiterinnen in der NS-Rüstungsindustrie gebaut: 41 000 Tonnen Pulver wurden hier während dem Krieg produziert, 2000 Menschen starben im Arbeitslager.
Nach der Nutzung durch britische Soldat*innen leben hier seit 1984 Menschen, die einen unterstützenden und achtsamen Lebenszusammenhang zusammen wohnen wollen. Mittlerweile gehören etwa 100 junge und alte Menschen zum Projekt.

Jede und jeder ist wirtschaftlich für sich selbst verantwortlich, Entscheidungen über die Gemeinschaft werden im Konsens getroffen.

Wir wurden auch hier herzlich empfangen und reichlich bekocht.
Manch eine*r traf alte Freunde und trotz des bedeckten Regenwetters hatten wir Gelegenheit, den Lebensgarten zu besichtigen und Steyerberg kennen zu lernen.

Auch aus energiepolitischer Sicht ist die Region interessant:
Der Landkreis Steyerberg gehört mit einem geplanten kommunalen Bürgersolarpark sowie der Gründung einer Energie-Genossenschaft, die das Ziel hat, Menschen aus der Region zur Teilhabe an Photovoltaik- und Windkraftanlagen zu bewegen zu den sogenannten „100ee – Regionen".
Das BMU-Projekt "Entwicklungsperspektiven für nachhaltige 100%-Erneuerbare-Energie-Regionen in Deutschland" identifiziert, begleitet und vernetzt Regionen, Kommunen und Städte, die ihre Energieversorgung auf lange Sicht vollständig auf erneuerbare Energien umstellen wollen (100ee-Regionen). Derzeit gibt es bereits über einhundertdreißig Landkreise, Gemeinden, Regionalverbünde und Städte in Deutschland, die dieses Ziel verfolgen und es werden immer mehr.
So zum Beispiel auch der Landkreis Lüchow-Dannenberg, der Landkreis Osnabrück oder der Landkreis Steinfurt, durch den wir auf dem Weg nach Münster hindurchfahren.
Spannend ist das Projekt deswegen, weil den Landkreisen geholfen wird, eine eigene demokratische Energiewende auf Kreisebene umzusetzen.

In einem ausführlichen Vortrag zu Elektro-Mobilität beschrieb Alexander Holtzmeyer am Abend die Geschichte strombetriebener Fahrzeuge, Ansätze für geteilte Nutzung von Elektromobilen und die Pläne der Gemeinschaft für einen eigenen Carpool.
Leider kam hier die Diskussion um die Ressourcenkonflikte für die Produktion der Batterien und auch die wachstumsorientierte Strategie der Autobranche im Bereich E-Mobilität zu kurz.

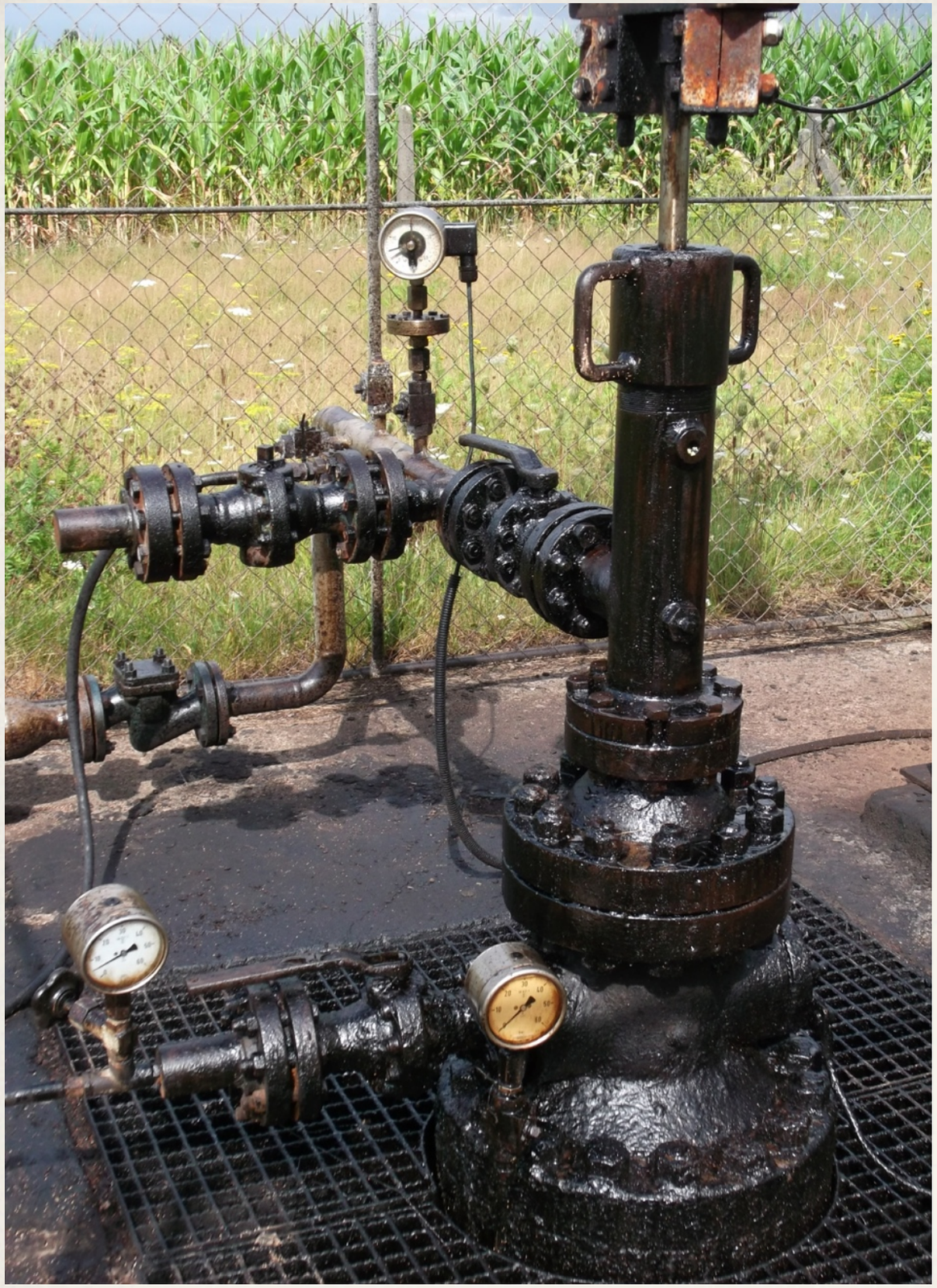
Im Anschluss konnten wir vor den interessierten Zuhörer*innen von der Idee unserer Tour, unseren politischen Forderungen und mit Bildern und Videos von der vielen Begegnungen und Gesprächen mit den Menschen der Bürgerinitiativen auf dem Weg berichten.
Es war schön, so vielen offenen und neugierigen Menschen unsere Erlebnisse berichten zu können.

In einer angeregten Diskussion sprachen wir über die Strategien hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und wo zuerst angefangen werden muss.
Die Debatte ähnelte der „Henne und Ei" – Diskussion:
Müssen erst die Stromkonzerne aufhören, Braunkohlestrom zu produzieren oder muss der Konsum des und der Einzelnen zuerst verringert werden?
Was können sechs Tonnen CO2-Einsparung im Privaten, die pro Jahr vielleicht möglich sind, gegenüber 52 Tonnen CO2 ausrichten, die im Braunkohle-kraftwerk Neurath pro Minute aus dem Schornstein geblasen werden?

Wo muss Widerstand jetzt erfolgen, wo ist die eigene Kraft sinnvoll eingesetzt? Geteilter Meinung gingen wir auseinander, aber auch mit dem Gefühl, dass beide Ansätze ihre Berechtigung haben und wichtig sind.

Mehr Informationen zum Lebensgarten
http://lebensgarten.de

Achtung



ExxonMobil
Production
Voigt. 29
Erdölproduktionsbohrung
Ex
Unbefugten ist das Betreten der Betriebs-anlage verboten!
(gemäß § 9 Tiefbohrverordnung/BVOT)
ExxonMobil Production Deutschland GmbH
Betrieb Barenburg
Schlaher Damm 3 · 27245 Barenburg · Tel. 04271/802429

STOPP KOHLE

10.08. ++ Anti-Fracking Aktion in Badbergen (Nordroute) ++

Badbergen bei Quakenbrück ist ein kleiner Ort inmitten von endlosen Maisfeldern. Was in diesem Teil von Niedersachsen allerdings nichts Ungewöhnliches ist. Seit Hannover sind Maiswüsten rechts und links vom Weg unsere häufigste Kulisse.
Aber das ist ein anderes (Energie)-Thema und soll ein anderes Mal diskutiert werden. Denn bei unserem Stopp in Badbergen ging es vor allem um Fracking.

Als Exxon hier seine Probebohrungen startete, um die Schiefergasreserven zu erkunden, hat sich hier flugs eine schlagkräftige Bürger-Initiative gegründet ("Fracking-Freies Artland"), mit der wir uns bekannt machten und mit der wir hoffentlich weiterhin produktiv zusammenarbeiten werden!

Zusammen mit der BI führten wir am Samstagvormittag in der Innenstadt eine Aktion durch: die Mitglieder der Initiative bauten einen Stand mit Infomaterial, Plakaten und Unterschriftenlisten auf. Gegenüber gab es einen "Gegen-Stand", an dem interessante und reizende Getränke mit dem Wasser "aus der Region" feilgeboten wurden, z.B. das Trendgetränk "Benzi", das den ganzen Tag fracktiv macht (was fürs Auto gut ist, kann für den Menschen nicht schlecht sein), oder auch "BioCide" (wie der Name schon sagt, sehr gesund), oder "Eau de Frack" (wahrscheinlich ebenfalls ungiftig).
Leider brachen einige Passant*innen, die von den Getränken gekostet hatten, dramatisch zusammen und starben noch vor Ort. Wir nehmen an, dass alle betroffenen Personen sowieso schon an Altersssschwäche gelitten haben. Irgendwann sterben Menschen halt.

Mehr Infos über Fracking, über die Initiative "Fracking-Freies Artland" sowie einen Bericht und Bilder von unserem Besuch findet ihr hier:
http://www.fracking-freies-artland.de/

Linksammlung zu Landwirtschaftsthemen/Pestiziden (pdf 90 kb): http://www.natur-talente.de/projectivism/201306jjo_linksammlungPestizide.pdf

Kein FRACKING im Artland
Hauptstraße
Kleintierkrematorium
Im Rosengarten
68 Bersenbrück 10 km
Fa. Artland
Cloppenburg 28 km
Quakenbrück 5 km
68

Mehr Infos: http://www.fracking-freies-artland.de

Video Fracking-freies-Artland: http://youtu.be/WT-uReRbQ54

11.08. ++ Zwischenbericht von einer MitradelInden ++

Fünf Tage dabei und schon so viel erlebt. Wow!

Eine solidarische Landwirtschaft, der Lebensgarten, Bürgerinitiativen gegen Fracking und viele spannende Menschen.

Seit ich in Hannover zur Tour gestoßen bin, ist viel passiert, deshalb möchte ich versuchen, euch einen kleinen persönlichen Eindruck zu vermitteln, wie es so sein kann, bei der Reclaim Power Tour mitzufahren.

Als ich mich anschloss, bestand die Gruppe gerade aus 11 Menschen und ich war total motiviert mitzufahren. Schnell entstand bei mir dann aber der Eindruck, die Gruppenmitglieder würden sich untereinander schon lange kennen, so dass ich es zuerst schwierig fand, in die Gruppe reinzukommen. Es stellte sich jedoch nach kürzester Zeit heraus, dass ich es einfach mit einem bunten Haufen offener und fröhlicher Menschen zu tun hatte, die nicht deshalb so vertraut miteinander umgingen, weil sie sich schon lange kannten, sondern dass sie jede*n Mitradler*in genauso warmherzig aufgenommen hatten, wie sie dann auch mich aufnahmen.

Mittlerweile fühle ich mich unglaublich wohl und habe eine Menge Spaß. Das Fahrradfahren in der Gruppe empfinde ich als eine tolle Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und voneinander zu lernen.

Obwohl ich am Anfang nur bis heute, also nach Osnabrück mitfahren wollte, habe ich mich nun dazu entschieden, bis zum Klimacamp dabeizubleiben!

Allen, die überlegen sich der Tour anzuschließen, sei es für einen, sei es für viele Tage, kann ich nur sagen: Lasst euch nicht abschrecken, wenn ihr niemanden kennt, euch erwartet eine Gemeinschaft, in der jede*r mit seinen/ihren Bedürfnissen anerkannt wird und die viel Spaß zusammen hat und dabei gut organisierte klimapolitische Arbeit leistet!

STOPP KOHLE

13.08. ++ Osnabrück vom 10. - 13. August (Nordroute) ++

3 Tage in Osnabrück

Mit großer Vorfreude kamen wir am 10.08 abends in Osnabrück an. Empfangen wurden wir am Freiraum Petersburg zu einen vorzüglichen Abendschmaus und Tanz und Freude mit vielen Menschen bis in die Nacht hinein.

Das Kulturzentrum Petersburg belebt einen Teil eines alten Güterbahnhof-geländes in der Osnabrücker Innenstadt in der Nähe des Hauptbahnhofes. Dort sind verschiedenste Gruppen involviert, wie z.B. eine Gartengruppe, die einen Gemeinschaftsgarten organisiert, eine Tangogruppe, eine Theatergruppe, der Fanclub des örtlichen Fussballvereins und natürlich die vielen Bands, die dort Proberäume mieten können. Der Haupttreffpunkt ist das Mythos, eine kleine Kneipe mit Veranstaltungsraum.

Aktuell ist die Petersburg in ihrer Existenz bedroht.
Eine Freikirche, die sogenannte Lebensquelle will diesen für Osnabrück sehr wichtigen Raum dem Erdboden gleichmachen.

Geschlafen wurde dann auf dem Luhrmannhof, einem wunderschönen Studentenwohnheim auf einem alten Bauernhof, das ein paar von uns auch schon mal ihr Zuhause nennen konnten.
Und es fühlt sich auch immer noch ein wenig so an.

Am nächsten Tag stiegen wir wieder auf unsere Räder, nicht um wieder weiterzufahren sondern um Osnabrücks Straßen mit einer Critical Mass zu blockieren um uns mit Lärm und in Feierstimmung unsere Straßen wieder zurückzuholen. Etwa 50 Menschen nahmen teil und nach einer erfolgreichen Aktion trudelten wie wieder in der Petersburg ein.

Otto Wetzig erzählte uns dann etwas zur Energiegenossenschaft nWerk, die sich zum Ziel gesetzt hat Osnabrück langfristig mit Energie aus regenerativen Quellen zu versorgen, die dort produziert wird wo sie auch verbraucht wird.

Damit lernten wie wieder eine erfolgreiche Organisation in Bürger*innenhand kenne, die bedarfsorientiert Strom erzeugt.

Der nächste Tag war dann ein Pausentag am Luhrmannhof, den wir mit Entspannen, Mal-wieder-für-sich-allein-sein, Freunde besuchen und ähnlichem verbrachten.

Morgen geht es dann Richtung Münster und damit ins Kohleland Nord-Rhein-Westfalen.

für mehr Informationen.
http://www.freiraum-petersburg.de/
http://www.nwerk-eg.de

Osnabrück-Video Reclaim-the-streets: http://youtu.be/qsFjlsh3XvM

KAUFhOF
Kollegienwallgarage
537
Freie Plätze
L+T
232
Freie Plätze
Haarmannsbrunnen
73
Freie Plätze
Sparkasse
0
Freie Plätze

HANDYSU
INKLUS
Rheinieb

Schwimmt gegen
den Strom!
Antrup 4

13.08. ++ Ach du Grüne Neune! am 13.08. in Hembergen (Nordroute)++

Auf unserem Weg nach Münster machten wir in Hembergen bei der grünen Neune halt.

Die grüne Neune ist eine Ein-Mensch-Gärtnerei, die Biogemüse per Lieferservice anbietet.

Der Gärtner schafft es seit mittlerweile 4 Jahren sich aus dem Garten selbst zu versorgen und gleichzeitig noch genug Geld zum Leben zu erwirtschaften.

Das naturnahe Gärtnern und Leben (in einem selbstgebauten Wohnwagen) liegt ihm sehr am Herzen. Wie gesund diese Einstellung ist zeigt sich in dem Gemüse aber auch dem Lebensort die beide vor Kraft, Vitalität und Gesundheit strotzen.

Die Gärtnerei ist eingebettet in ein Gelände auf dem neben wunderschönen alten Bäumen, jede Menge Wildkräutern und Wildwuchs noch weitere Menschen in Wägen, Jurten und auch im Haus leben.
Die Wildnispädagogikgruppe Draußenzeit hat ebenfalls ihren Bereich auf dem Gelände.

Die Geschichte dieses Ortes geht weit in die Geschichte der menschlichen Zivilisation zuück. Die ersten Menschen siedelten dort in der Bronzezeit.
Es erinnern zwei runde Wälle im Wald, auf dem dann wohl Palisadenzäune gestanden haben. Während des Sturmes Kyrill wurde in den Wurzeln eines entwurzelten Baumes Münzen gefunden, die ebenfalls der Bronzezeit zugeordnet wurden.

Wir haben die Zeit dort sehr genossen, das Gemüse, die Natur, die Menschen – wunderschön – mehr davon…

weitere Informationen:
http://www.gruene9.info/
http://www.draussenzeit.de/

Grüne-Neune-Video: http://youtu.be/IXEHO_xeArk

posted on 21.08. ++ Bericht einer Mutter mit Kind - Nordroute++

Unser Tourtagebuch – die Reclaim-Power-Tour mit Kind
Mitgefahrene Strecke: Hannover – Diepholz (ca. 111 km)
Alter des Kindes: 3 Jahre
Fahrradtourerfahrung: 0
Befürchtete Auseinandersetzungen wegen zu großer Langeweile im Fahrradanhänger: 111
Tatsächliche Auseinandersetzungen: 1 (wegen Eis)
Fazit: Zum Glück ist unser Auto kurz vor der Tour kaputt gegangen!

Mit der Tour mitzuradeln war wunderschön!
Wind um die Nase, schöne Orte und Landschaft (besonders noch knapp hinter Hannover), spannende Menschen, Begegnungen, Bewegungen… all das konnten wir, zwei Eltern und ein Kind, richtig gut genießen und mit unseren klimapolitischen Zielen, dem Interesse an Gemeinschaften, regionaler und ökologischer Ernährung und Familienurlaub verknüpfen!
Klingt wie Werbung, war aber so.
Einen großen Dank an die Orga, denn die Strecken und Pausen waren super gut organisiert, an jedem Ziel wartete ein herzlicher Empfang samt leckerem Essen auf uns.
Das weiß man mit hungrigem Kind vielleicht besonders zu schätzen, aber da Radler/innen ja im Allgemeinen auch recht hungrige Leute sind, geriet so das Essen erholsamer Weise mal nicht nur für die Kleinfamilie zum fixen Punkt im Tagesablauf.
So gestärkt konnte ich mit dem Radanhänger auch etwas steilere Höhen überwinden, wurde manchmal beim Fahren ein wenig angeschoben und sogar einmal abgelöst mit Hänger ziehen.

Wir drei kannten zwar schon ein paar Radelfreund/innen, aber auch der Rest der Crew hat sich schnell auf unsere manchmal doch etwas spezielleren Bedürfnisse eingestellt (mal später loskommen, mal öfter Pipi-Pause, mal etwas langsamer) und sich über die Lebensfreude und was das Kind-Sein so mit sich bringt gefreut.

Für unseren Sohn waren vermutlich andere Momente die Highlights der Tour (der Spielplatz im Korn in Hannover, das Eis am See, das Singen beim Fahren, Vorlesen im Zelt, gemütlich schlafen im Anhänger) als für Andere,

aber ich finde es schön, dass all das miteinander harmoniert hat und wir so freundlich und fröhlich empfangen wurden!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und darauf, noch mehr Kinder bei der Tour mitfahren zu sehen!

Lasst uns mit unseren Kindern für eine gesunde Zukunft radeln!

STOPP
KOHLE

22.08. ++ war-starts-here-camp - Grüße ++

Liebe Klima-Radler_innen!

Eure Initiative am antimilitaristischen Aktionstag 27.07.2013 gegen das Gefechtsübungszentrum (GÜZ) gemeinsam mit uns vom „war-starts-here-camp“ Aktionen zu starten, begrüßen wir.
Denn unser Verständnis von den Ursachen von Krieg hängt direkt mit der Energiefrage und unseren Ressourcenverbrauchenden Lebensweisen hier in diesem Land zusammen.

Ein Austausch und das Zusammenführen der verschiedenen systemkritischen Kämpfe ist wichtig, denn nur so lässt sich langfristig das herrschende System mit all seinen lebenszerstörerischen Facetten überwinden.

Wir steckten am Freitag selbst zu sehr in den letzten Vorbereitungen des Aktionstages, so dass wir euer Gesprächsangebot leider nicht wirklich wahrnehmen konnten.
Wir haben uns aber über euren Besuch sehr gefreut.

*** Ob es verschiedene Konzerne sind, die sowohl von Krieg profitieren als auch von der Nutzung für sie extrem billigen Energie**

*** Ob es eine militärisch abgesicherte „Entwicklungshilfe“ ist, die auf die weltweite Verbreitung klimaschädlicher Industrie und Technik setzt**

*** Ob es eine Politik ist , die weltweit Kriege anzettelt um Ressourcen zu rauben und die Ausbeutung und Zerstörung des Umweltsystems betreibt und ermöglicht …**

Es gibt eine lange Kette von Beispielen, die die Verknüpfung von Krieg und Energie betrifft. In der Hoffnung, dass in allen Kämpfen um eine grundlegende Veränderung der Bedingungen viel Kraft und Energie entwickelt wird und ihr eine erfolgreiche Aktionstour habt, senden wir euch solidarische und sommerlich wärmste Grüße

einige Frauen vom war-starts-here-camp
Colbitz/Letzlinger Heide, Juli 2013

Https://www.warstartsherecamp.org

14.08. ++ Reclaim Power Tour solidarisiert sich mit Anti-Nazi-Protest in Münster

Am morgigen Donnerstag, den 15.08., plant die NPD mit ihrem sogenannten "Flaggschiff" eine Kundgebung von 15 – 18 Uhr am Stadthaus Eins in Münster abzuhalten.

Wir, die Nordroute der Reclaim Power Tour, die gerade in Münster Station macht, solidarisieren uns ganz klar mit den Protesten gegen die NPD-Veranstaltung und schließen uns dem Bündnis "Keinen Meter den Nazis" an.

Gemeinsam fahren wir deshalb morgen vom Kulturzentrum Don Quijote mit unseren Rädern zum Kundgebungsort, um ein klares Zeichen gegen Nazis zu setzen!

Kommt dazu, schließt euch uns an!

Treffenpunkt:
Don Quijote, Nieberdingstr. 8, 48155 Münster
Uhrzeit: 13.30 Uhr

Gegen Nazis! Für eine antifaschistische Gegenkultur!

http://muenster.org/quijote/

Webseite zu Biogasanlagen: http://www.initiativen-mit-weitblick.de/

Interview zu Biogas mit dem AK kritische Ökologie Münster: http://youtu.be/2FZ7IIEeF08

16.08. ++ Nordroute – Hamm ++

Wie schön dass es doch noch geklappt hat.
Bis zum Start von der Tour hatten wir in Hamm kein Glück und bis kurz vor Hamm wussten wir immer noch nichts.

Wie aus dem nichts tauchten dann Menschen von der FUGE (Forum für Umweltschutz und gerechter Entwicklung) auf, die in Windeseile einige interessante Besuchspunkte und Vorträge organisierten.

Unser erster Stopp war ein Wasserkraftwerk, dass mit dem Wasser der Lippe Strom für 800 Haushalte produziert. Dieses Kraftwerk gibt es seit den 1930er Jahren und wurde dann nach langer Unterbrechung 2005 von einem Privatinvestor mit neuster Technik ausgestattet.
Die Sicherheit der Fische ermöglicht eine Fischtreppe, die den Fischen den Weg zu ihren Laichplätzen und zurück ermöglicht.

Zum Abendessen trafen wir uns im Eine-Welt-Laden der von dem FUGE betrieben wird. Lecker und reichlich gestärkt trafen wir uns dann im Hinterhof mit Menschen zu drei verschiedenen Themen.

In der Nähe von Hamm stehen 2 von RWE betriebene Steinkohlekraftwerke. Eines davon spuckt lange Jahre in Stockum das CO2 in die Luft und das andere wird in Uentrup gerade gebaut. Dort soll die Steinkohle per Schiff hin gelangen. Dieses Kraftwerk ist eine Fehlplanung dessen Baukosten sich anfangs auf 2 Mrd Euro beziffern sollte. Schnell wurde klar dass es rund 400 Millionen Euro mehr kosten wird.
Diese Zeche zahlen die 23 Stadtwerke die sich RWE mit ins Boot geholt hat.

Das Kühlwasser des alten Kraftwerkes erhitzt die Lippe mit dem rückgeführten Kühlwasser auf ungefähr 24 °C.

Des weiteren steht in Hamm der seit 1997 stillgelegte THTR 300 eine Atomkraft-Anlage mit seltener Technik.In den 70er begann der Bau.
1986 gab es den ersten Probelauf, der direkt in einer Störung endete.
Es gab stark radioaktiven Austritt.
Von den Betreibern wurde behauptet das es sich um Strahlung aus Tschernobyl handelte, was sich aber schnell als falsch rausstellte.

Auch im stillgelegten Zustand kostet dieser Reaktor jedes Jahr 4 Millionen Euro um für Sicherheit zu sorgen. Zur Zeit wird in China ein weiterer THTR 300 gebaut.

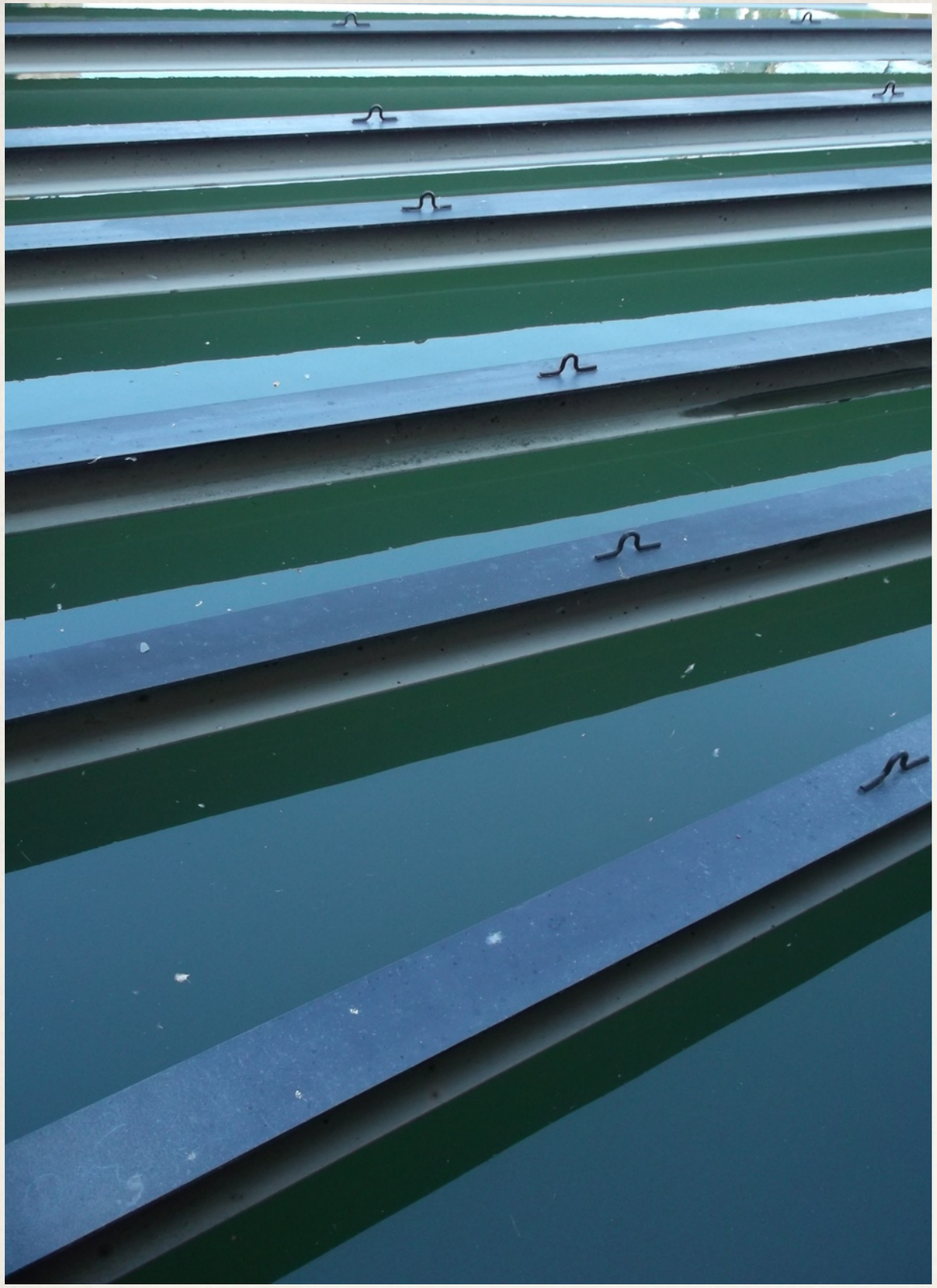
Gegen den THTR gab es in den vergangenen Jahrzehnten massiven Widerstand. Von Bauplatzbesetzungen bis zu Blockaden und Demonstrationen.

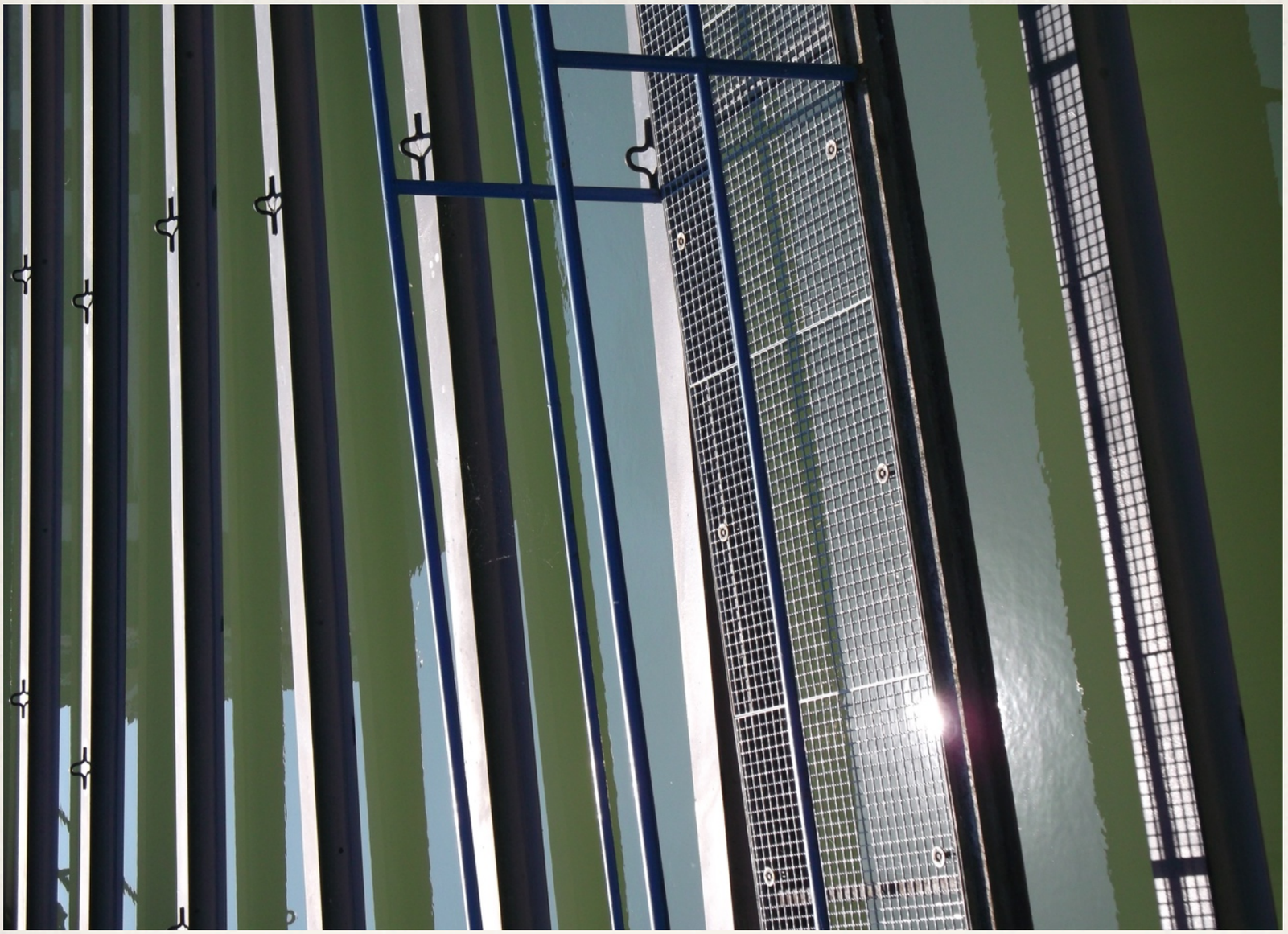
Ebenfalls stellte sich die BiGG – Bürgerinitiative gegen Gasbohren vor die sich 2011 gründeten um sich gegen Fracking in Hamm zur Wehr setzen.

Für weitere Informationen:
http://www.reaktorpleite.de
http://www.gegen-gasbohren.de/initiativen/bigg-hamm/
http://www.fuge-hamm.de/

Mehr Infos: http://www.fuge-hamm.de

Hammer-Video: http://youtu.be/oSCiuhLeRZs





ATOMKRAFT?
NEIN DANKE
SOFORT
ABSCHALTEN

ATOMKRAFT

17.08. ++ Dortmund (Nordroute) ++

Liebes Tourtagebuch,

heute machen wir Station in Dortmund.
Die Sonnen begleiteten uns durch den Tag, die am Himmel, die gegen Atom auf den Flaggen und die für die Energiekämpfe in unseren Herzen.

Mit jedem Pedal tritt dringen wir tiefer ein ins Kohle-Land.
Unser Weg führte uns vorbei an Steinkohlekraftwerken, an Häusern mit Bergschäden und durch Landschaften, die durch den Kohleabbau abgesenkt sind. Mit jedem Pedal tritt dringt die Erkenntnis tiefer in uns ein, dass das Fossile Zeitalter der totale Wahnsinn ist.
Mit jeder Radumdrehung wollen wir seinem Ende näher kommen….

Auf dem Rathausplatz in Dortmund wurden wir in Empfang genommen von zahlreichen Initiativen. Menschen von der Initiative gegen das Kohlekraftwerk in Datteln berichteten. Dieser Neubau steht kurz vor der Inbetriebnahme, ist aber ein Schwarzbau. Die Legalisierung im Nachhinein muss verhindert werden.
www.kontra-kohle-kraftwerk.de

Es folgten Berichte über die Tour und eine Veranschaulichung der enormen Ausmaße und Auswirkungen des Braunkohleabbaus im Rheinland.
Der Konzern RWE produziert allein dort mit der Verstromung der Braunkohle Jährlich 84 mil Tonnen CO2. Damit ist er der Größte CO2 Produzent in Europa.

Die RWE ist extrem verflechtet mit der Politik vor allem in Nordrhein Westfalen. Viele Politiker_innen in entscheidenden Positionen, aber auch führende Polizist_innen, haben einen Posten bei RWE für den sie bezahlt werden. Was als legalisierte Bestechung bezeichnet werden kann.
Der Filz wurde unteranderem von Greenpeace mit dem Schwarzbuch Kohle aufgedeckt. Jörg Bergstedt arbeitet gerade den Kohle Filz in ähnlicher Weise detailliert auf, wie den GEN Filz.
Auf dem Klimacamp wird es davon eine erste Ton-Bilder-Show geben.

In Dortmund gehören 47 % der Dortmunder Energie und Wasserversorgung (DEW21) der RWE. Die RWE macht dabei nicht nur Gewinne mit der DEW21, sondern findet in ihr auch noch einen Abnehmer für ihren dreckigen Strom:
„Da die DEW ihren Strom zu 80% von den RWE beziehen, sind 14% des DEW-Stroms Atomstrom. 64% stammen aus der besonders umweltschädigenden Braun- und Steinkohleproduktion.
RWE nehmen Einfluss auf die Geschäftspolitik der DEW21 mit der Folge, dass eine dezentrale Stromerzeugung in DEW-Regie vernachlässigt wird,

…“ (http://www.dew-kommunal.de/?pg=wawiwo)

Das Dortmunder Bündnis DEW Kommunal wehrt sich dagegen und setzt sich für eine soziale und ökologische Energieversorgung ein.

Nach den Redebeiträgen ging es spontan zum RWE Tower.
Dort eroberten wir uns mit Kreide, Musik, Tanz und lauter Stimme, die Straße und ein Stück Stadt zurück.
Dies setzten wir mit einer Critical Mass zum Westpark fort, wo wir den Abend mit einem Mahl zum Ausklang brachten
…fast, schließlich mussten noch die Tagbucheinträgegeschrieben werden.

Mit vollem Bauch, müden Äuglein wünscht euch eure Reclaim Power Tour eine gute Reise ins Traumland in dem wir die Kraft für unsere Kämpfe tanken – das ist postfossile Energie!

Mehr Infos: http://kontra-kohle-kraftwerk.de
http://www.dew-kommunal.de

JACKERING

Hamm-Zentrum 8,3
Herringen 3,6
Naturschutzgebiet
Liebe Naturfreunde
Konec z devastiranjami a klimatskimi spremembami
STOPP KOHLE
Stopp Devastierung und Klimawandel

Kóńc z
dewastěrowanjami
klimowejuzměnju
STOPP
KOHLE
Stopp Devastierung
und Klimawandel

Evinger
Kohlenkirmes
auf dem Marktplatz
16.08. - 19.08.
EVING ist in

Video Aktionen und Initiativen Dortmund: http://youtu.be/cGhILwAOAJw

RWE
STOPP KOHLE

RWE
HAMBACHER
FORST
BLEIBT

RWE
STOPP KOHLE
KOŃC Z WUGLOM
Reclaim Power!
Energie in
Bürger*innen-Hand

17.08. ++ Aufruf nach Essen - Kommt zahlreich! ++

**Am 18. August macht die Reclaim Power Radtour in Essen, der Heimatstadt des Energieriesen RWE Halt. Auf der Tour radeln Aktivist*Innen vom Braunkohlerevier in der Lausitz bis zum Klimacamp im Rheinland.
Dabei machen sie Station an verschiedenen anderen energie-politisch relevanten Orten.**

Mit der Tour sollen die verschiedenen Energiekämpfe in Deutschland verbunden, und ein Zeichen des Widerstands gesetzt werden.

**„RWE ist scheisse, das muss man doch mal sagen…“
Dort, im Rheinland, befinden sich mehrere von RWE betriebene Braunkohle-kraftwerke, die zusammen den größten Anteil an den klimaschädlichen CO 2 Emissionen Europas haben.
Darüber hinaus baggert RWE mehrere Dörfer ab, enteignet die dort lebenden Menschen, rodet den tausende Jahre alten Hambacher Forst, macht fruchtbares Ackerland unbrauchbar und belastet, unter anderem durch die beim Braunkohleabbau frei gesetzte Radioaktivität, auch massiv die Gesundheit von Menschen und Tieren, die in der Nähe der Tagebaue leben.**

**„…deshalb noch mehr Tunnel graben!“
Sobald sich dagegen Protest regt, kommen die mit RWE eng verflochtenen Behörden ins Spiel. Sie setzen die Interessen des Konzerns durch – wenn nötig mit Gewalt. Als Aktivist*Innen einen Teil des Hambacher Forsts besetzten wurde ihr Protestcamp im November letzten Jahres gewaltsam geräumt.
Durch die Medien ging vor allem, dass sich ein Aktivist in einem Tunnel unter der Besetzung aufhielt und damit die Räumung vier Tage lang verzögerte.
Kurz danach wurde eine Wiese am Rand des Waldes besetzt. Die Behörden versuchten die neue Besetzung erst zu illegalisieren, zuletzt wurde das Camp von der Polizei angegriffen und 5 Aktivist*Innen ohne rechtliche Grundlage in Gewahrsam genommen.**

Im Rahmen der Reclaim Power Tour wollen wir deswegen auf die Geschehnisse im Rheinland aufmerksam machen und RWE mit buntem Protest zeigen, dass wir den Braunkohle-Wahnsinn nicht weiter hinnehmen werden!

Deshalb kommt vorbei!

**18. August: Aktionsplenum um 18 Uhr AZ Mülheim (mit Essen)
19. August: Aktionen in Essen
19. August (abends) : Soli-Party ab 18 Uhr im AZ Mülheim (Essen ab 17 Uhr)**

Let’s fight together! Solidarität mit den Energiekämpfen im Rheinland!

RWE-Aktionen Essen: http://youtu.be/oSCiuhLeRZs

Was macht
RWE?
Landschaften
zerstören!
Klimakiller
Kuna

STOPP
KOHLE
Stopp Devastierung
und Klimawandel
KLAUSER
SCHUHE
BIBA

IR RWEG
HAMBACHER FORST BLEIBT!

VORWEG GEHEN IM RWE ENER
Ab
Umschalt
Offensive
BRAUNKOHLEAUSSTIEG
JETZT
ENERGIERIESEN
ZERSCHLAGEN

21.08. ++ Banner Aktion in Essen am 20.8 ++

Gestern bestiegen Aktivist*innen das Parkhaus am Essener Hauptbahnhof und entrollten ein Banner über die dort angebrachte RWE-Werbung.

Das Banner zeigt ein Logo auf dem CCS, Erdöl, Atomkraft, und Kohlekraft eine eindeutige Absage erteilt wird. Eine Verbindung mit dem Energiekonzern RWE ist ebenfalls eindeutig zu erschließen.

Die Aktivist*innen stellen sich mit dieser Aktion gegen die Energiepolitik RWEs, die neben einigen Atomkraftwerken auch Europas größten Braunkohletagebau im Rheinland betreibt, der jährlich 84 Millionen Tonnen CO2 produziert.
RWE zerstört mit diesem Tagebau systematisch Lebensraum und Lebensqualität von Pflanzen, Tieren und Menschen um Profit zu machen.

Die Aktivist*innen fordern eine sozial-ökologische, basisdemokratisch orientierte Energieversorgung in Bürger*innenhand und eine Abschaffung der großen Energiekonzerne.

CCS
iR RWE GE

++ Reclaim Power Tour zwischen Essen und Köln ++

*Zwischen Essen und Köln die Etappen, sowie die Tour von Köln zum Klimacamp, sind im Tourtagebuch nicht sonderlich gut dokumentiert, da sich zu dem Zeitpunkt die Ereignisse und Aktionen nur so überschlugen, so, dass die Aktivist*innen im Unterwegs und mit den diversen Aktionen voll ausgelastet waren.*

Es folgt nun eine längere Strecke Bildmaterial,
durch welche dieser Streckenabschnitt zumindest visuell nachvollzogen werden kann
- inklusive der links zu den Initiativen, denen wir begegnen durften,
als auch zu den Interview-Videos, welche diese Zeit der Reclaim Power Tour zwischen Essen und Köln ebenfalls dokumentieren...

Http://www.klimabuendnis-niederrhein.de

Http://www.minersconference.org

Http://www.bi-saubere-luft.de

KOHLE - IMPORTIEREN
STROM-EXPORTIEREN
STAUB-INHALIEREN
NEIN DANKE!!!
420t. FEINSTAUB!
aus dem Kühlturmschornstein
jedes Jahr!!!
für die "tolle" saubere" Region!

Duisburg-Video: Kraftwerk Walsum, Klimabündnis Niederrhein, Kumpel für Auf, BI saubere Luft, Stahlindustrie: http://youtu.be/oeuKC7SPJXY

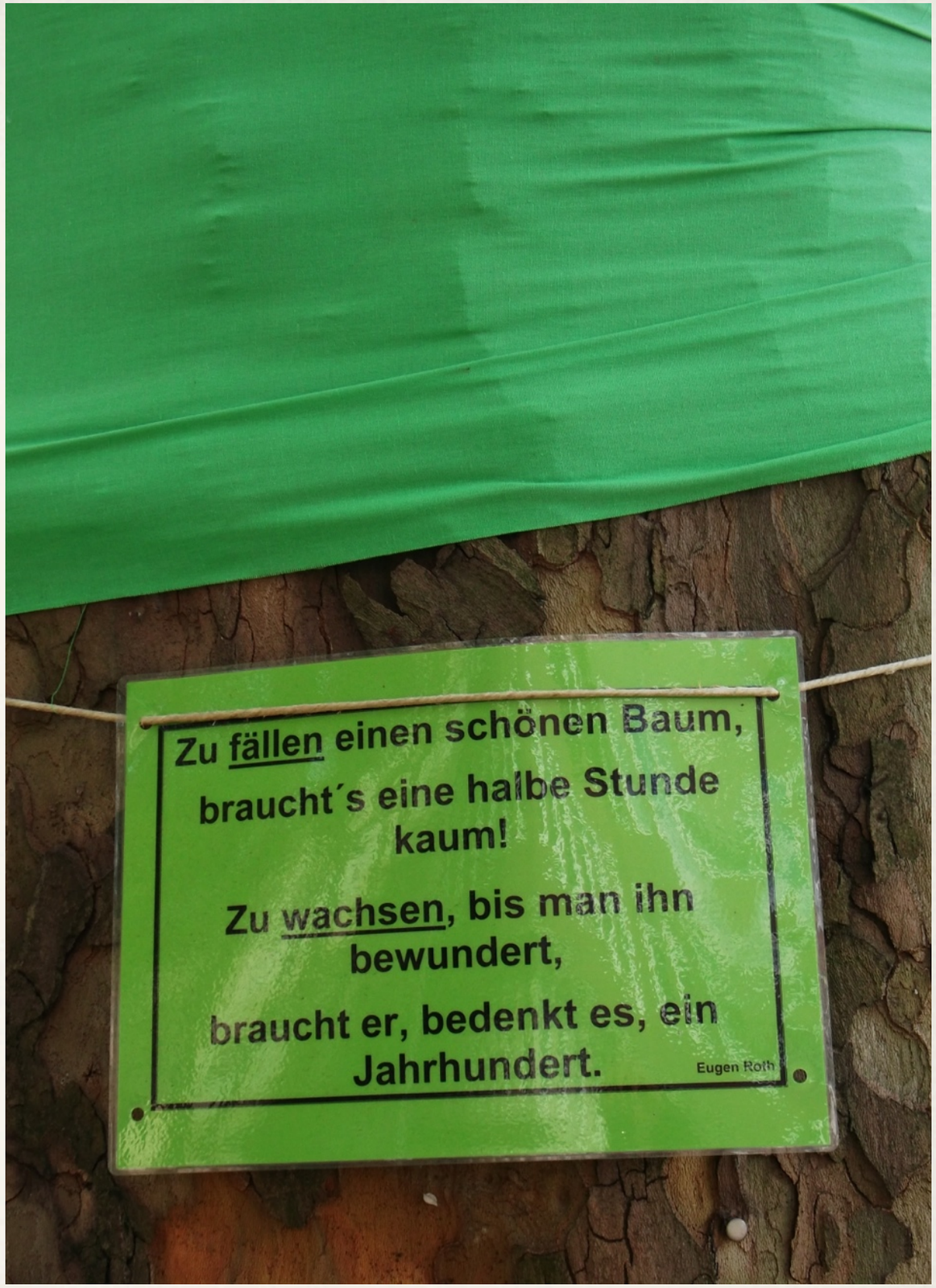
6

STOPP KOHLE

Reclaim Power!
Energie in
Bürger*innen-Hand

Reclaim Power!
Energie in
Bürger*innen-Hand

Kóńc z
dewastěrowanjami
a klimowejuzměnju
STOPP
KOHLE
Stopp Devastierung
und Klimawandel



Am Wegesrand in Duisburg: https://www.facebook.com/occupymercator

Mehr Infos: http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Rheinmetall-AG.192.0.html

Düsseldorf-Video zu Rheinmetall und DüsselSolar-Bürgerenergie: http://youtu.be/3O6aaYr6-Lo

Neuland -
frei

CHEMPARK
Leverkusen
51°01'N 6°59'E

BAYER

Leverkusen-Video zum Bayer-Konzern/Interview Koordination gegen Bayer-gefahren: http://youtu.be/q6X4qtc6TAE

CHEMPARK

BAYER
STOPP KOHLE
Stopp Devastierung und Klimawandel
Reclaim Power!
Energie in
Bürger*innen-Hand
BAYER
150 JAHRE
150 Jahre Bayer
Umweltzerstörung
Pharmastudien
Kriegstreiberei
Coordination gegen Bayergefahren
www.CBGnetwork.org

22.08. ++ Reclaim Power Tour auf dem Weg nach Köln ++

In großen Schritten rückt die ReclaimPowerTour aufs Rheinland zu.

Vom 22.-24.8. wird sie ihre letzte Etappe durchschreiten: Köln.

Mit Unterstützung von zahlreichen Gruppen aus Köln und Umgebung haben die Menschen vor Ort ein umfangreiches Programm erstellt.

Kommt und macht mit bei den zahlreichen Aktionen am 23.8. in Köln.

Am Freitag Vormittag wird es außerdem eine Pressekonferenz der ReclaimPowerTour, des Klimacamps und des Reclaim the fields Camps in Köln geben.

Um ca. 13:30 Uhr stößt dann die Süd-Karawane dazu.

Ab 17:30 wird es mit allen gemeinsam vom Alten Markt aus eine Critical Mass durch die Stadt geben.
Anlass laut zu sein gibt es genug:
Die Einschüchterung der Klimacamper*innen noch vor Beginn des Camps,
der allegegnwärtige Braunkohle-Konzern RWE,
die Verkehrspolitik in Köln.

Am Samstag den 24.8. wollen wir dann gemeinsam zum KlimaCamp aufbrechen.

Kommt dazu – radelt mit !!!

Beteiligt euch an der großen Critical Mass durch Köln und auf den letzten Kilometern Richtung Klimacamp und Reclaim the fields Camp !!!

Köln-Video: diverse Aktionen und Begegnungen (Klimacamp-Soliaktion, Energielobbyismus beim Institut der Deutschen Wirtschaft, RPT-Routen-Vereinigung usw): http://youtu.be/q6X4qtc6TAE

24.08. ++ Klimacamp ist überall ++ Soliaktion am Kölner Dom ++

Die Reclaim Power Tour hat eine Soliaktion für das Klimacamp im Rheinland vor dem Kölner Dom gestartet und die beiden Routen der Reclaim Power Tour haben sich in Köln getroffen…ein Bericht folgt.

Mehr Infos zur aktuellen Situation auf der Klimacamp Webseite:
http://www.klimacamp.ausgeco2hlt.de/

http://www.ausgeco2hlt.de/klimacamp

ECLAIM
OWER
ENGIEKÄMPF
IN BEWEGUNG

OCCUPY

Aufzug / Lift
Wir lassen uns das
KLIMACAMP
nicht verbieten! in Man-
23.8. bis 1.9.13 heim
Reclaim Power!
Energie in
Bürger*innen-Hand

Wir lassen uns das
KLIMACAMP
nicht verbieten! in
23.8. bis 1.9.13 Man-
heim
Reclaim Power!
Energie in
Bürger*innen-Hand

Wir lassen uns das
KLIMACAMP
nicht verbieten! in
23.8. bis 1.9.13 Man-
heim

STOPP
KOHLE

STOP
KOHLE

27.08. ++ Bonn – Köln: die Reclaim Power Tour vereint ++

Es war der Tag, den wir alle herbeigesehnt hatten seit wir uns in Freiburg, Stuttgart oder einem der vielen Orte auf unserem Weg auf das Fahrrad gesetzt hatten.
Heute würden wir endlich die Menschen der Nordroute kennenlernen, die so viele ähnliche und gleichzeitig so viele unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben.
Wir würden in Köln auf sie treffen, ein ausgebreitetes Programm durchlaufen und dann abends im Kanuclub Neptun die Chance haben uns auszutauschen, kennenzulernen und gemeinsam dem nächsten Tag, dem Weg Richtung Klimacamp entgegenzufiebern. Es hörte sich schön an.

Die Realität sah leider anders aus.
Der Morgen im Haus Oskar-Romero war ausgelassen.
Am Vortag ereilte uns die frohe Botschaft, dass das Klimacamp nach so vielen Komplikationen nun doch (fast) normal stattfinden sollte.
Außerdem gab es ein hervorragendes Frühstück, und sowieso verlief alles nach Plan.
Demenstprechend pannenlos ging es dann auch nach Köln und schon bald fand sich die Karawane am Rhein wieder, wo sie die letzten Meter als Südroute bestritt.

Den feierlichen Moment hatten sich dann viele als feierlicher vorgestellt.
Wir platzten mitten in einen Vortrag eines Professors, der sich nur sehr ungern unterbrochen sah – stille Freude und neugierige Blicke waren dann auch alles, was erlaubt wurde. Als sich dann um eine Pause bemüht wurde kam es dann doch noch zu einer etwas lauteren Freudenbekundung.
Doch viel Zeit, um sich auszutauschen blieb nicht. Sofort ging der Vortrag weiter und die inzwischen nahezu 50 Mensch starke Truppe bewegte sich zu einer Wiese am Rhein, wo ein Picknik vorbereitet wurde.
Und kaum war die Nord/Süd Karawane dort angekommen, kaum hatten sich ihre Mitglider sattgegessen, ging es auch schon weiter zum nächsten Vortrag.

Die Kölner_innen hatten sich viel Mühe mit dem Programm gegeben.

Nach einem kleinen und eher ungeplanten Abstecher in die Eingangshalle des Verwaltungsgericht Köln, wo die Reclaim Power Tour lautstark ihre Meinung zur Alltagsrepression gegen den politischen Protest kundtat, fanden wir uns vor einem politisch angehauchten (und zum Glück noch nicht verbotenen) politisch angehauchtem Puppentheater über Omas Haus und Herrn irRWEg wieder.

Und dann kam die Meldung…
Nach allem hin und her gab es doch wieder Probleme auf dem Klimacamp.
Sofort wurden alle restlichen Programmpunkte aufgeschoben und die Gruppe traf sich zu ihrem ersten Plenum.
Die vollständige Info:
Während die Gemeinde Infrastrukturzelte auf der Obstwiese aus dem Urteil des Verwaltungsgerichts Köln als genehmigt sah, war die Polizei anderer Meinung. Zelte hätten dort nichts zu suchen und sollten entfernt werden.
In anderen Worten: die Polizei hatte zwar die Möglichkeit, sich an die Interpretation der Gemeinde zu halten, hatte aber offensichtlich die Intention, es den AktivistInnen so schwer wie Möglich zu machen, ihre Meinung zu äußern – sie wählte zum Unverständnis aller die Eskalation.
Es gab zwar noch einen Acker neben der Obstwiese, der genutzt werden durfte (nicht weil die Polizei nett war, sondern weil der Acker Privatbesitz ist).
Doch wie sollten die mehreren hundert Aktivist_innen dort Platz finden, mal ganz abgesehen von der Frage wie die weiteren mehreren Hundert, die später für das Reclaim the Fields Camp anreisen würden unterkommen sollten?
Auf dem Camp in Manheim, so kam die Meldung, wollten die bereits anwesenden Aktivist_innen für die Obstwiese kämpfen.

Die Menschen der Reclaim Power Tour standen also vor der Entscheidung:
Sollten wir die Leute in Manheim unterstützen?
Würde das überhaupt etwas bringen?
Sollte man dafür die Tour spalten, die sich eben erst, nach 5 Wochen Fahrt und so vielen Kilometern, getroffen hatte?

In einem emotionalen Plenum kam es dann zur Entscheidung.
Die Tour wurde gespalten. Ein Teil fuhr mit dem Zug in Richtung Manheim und ein anderer blieb wie geplant in Köln zurück.
Und so endete das lang ersehnte aufeinandertreffen der Reclaim Power Tour.
Mit Auseinanderbrechen.

27.08. ++ Bonn – Köln: die Reclaim Power Tour vereint ++

Irgendwann am Abend kam dann auch der Anruf aus Manheim.

Alles war ok.

**Die Veranstalter_innen hatten es geschafft die Repressionstriebe der Polizei ersteinmal zu besänftigen indem sie einige der Zelte abbauten.
Und so war ein Teil der Tour in Köln und ein anderer in Manheim.**

Und alles war friedlich.

Institut der deutschen
Wirtschaft Köln
KONRAD-ADENAUER-
UFER 21
Institut der deutschen
Wirtschaft Köln
AKTIV
POLIZEI

LOBBYISTEN
STOPPEN

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Reclaim Power!
STOPP KOHLE
Stromwechsel JETZT!
Tschüss RWE

Http://www.attac-niederrhein.de/Klima/AN_KlimaEnergieGerechtigkeit.html

Http://www.tschoe-rheinenergie.de

Reclaim Power!
Wir sind die
Energiewende!
www.die-buergerenergiewende.de
DIE WENDE
ENERGIE
IN BÜRGERHAND

Antoniter Foyer
www.
critical-
mass-
cologne.de

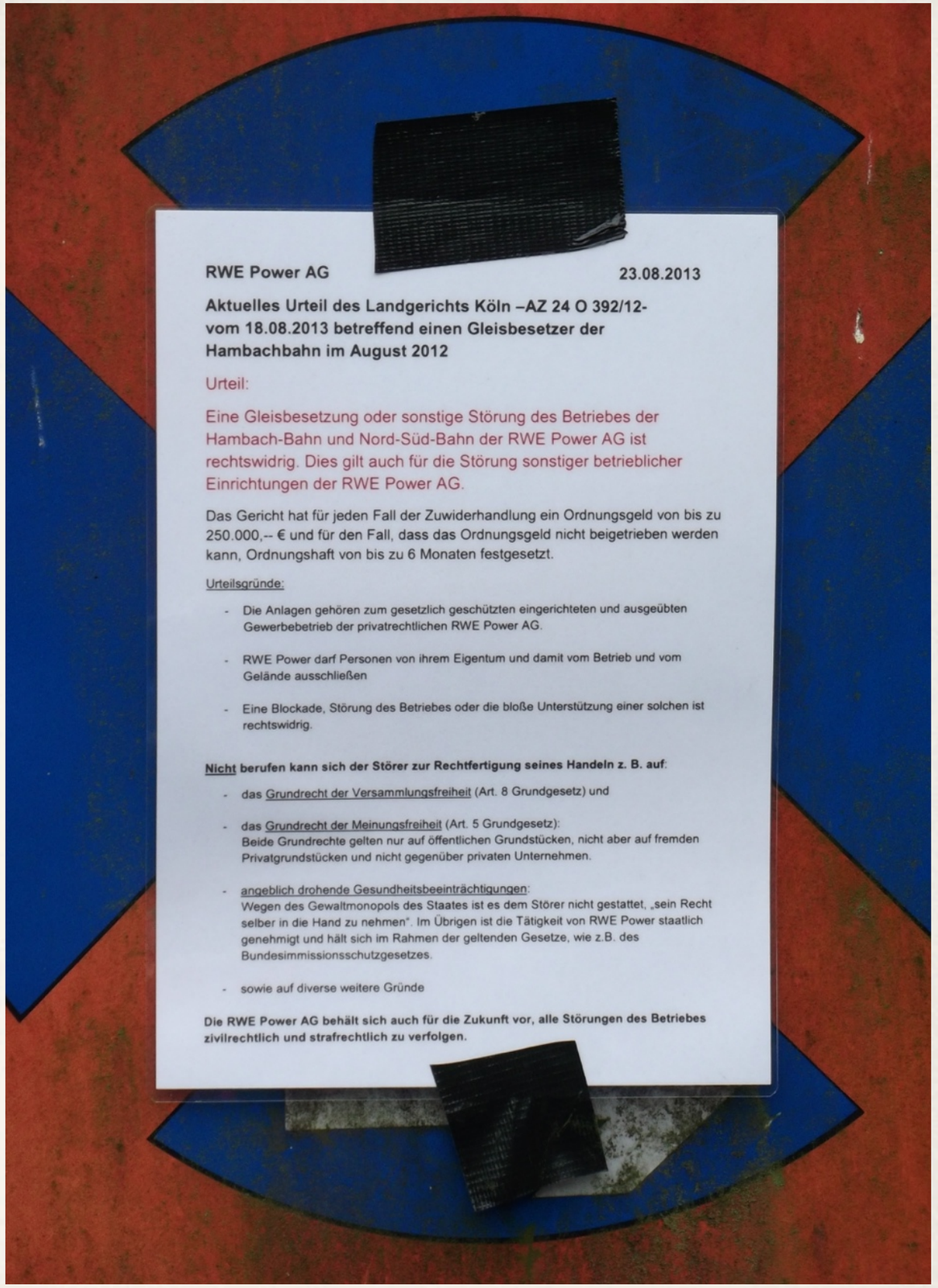
Keine Braunkohle - Kein CO
Tschö, RWE &
RheinEnergie!
Klimawandel stoppen!
attac
KÖLN

STARBUCKS COFFEE
STARBUCKS COFFEE
POLIZEI
TAXI

Nord
Lindenthal
Fernsehturm
Wuglorm

RWE

RWE
Stromwechsel JETZT!
Tschüss RWE



RWE Power AG **23.08.2013**

Aktuelles Urteil des Landgerichts Köln –AZ 24 O 392/12- vom 18.08.2013 betreffend einen Gleisbesetzer der Hambachbahn im August 2012

Urteil:

Eine Gleisbesetzung oder sonstige Störung des Betriebes der Hambach-Bahn und Nord-Süd-Bahn der RWE Power AG ist rechtswidrig. Dies gilt auch für die Störung sonstiger betrieblicher Einrichtungen der RWE Power AG.

Das Gericht hat für jeden Fall der Zuwiderhandlung ein Ordnungsgeld von bis zu 250.000,-- € und für den Fall, dass das Ordnungsgeld nicht beigetrieben werden kann, Ordnungshaft von bis zu 6 Monaten festgesetzt.

Urteilsgründe:

- Die Anlagen gehören zum gesetzlich geschützten eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb der privatrechtlichen RWE Power AG.
- RWE Power darf Personen von ihrem Eigentum und damit vom Betrieb und vom Gelände ausschließen
- Eine Blockade, Störung des Betriebes oder die bloße Unterstützung einer solchen ist rechtswidrig.

Nicht berufen kann sich der Störer zur Rechtfertigung seines Handeln z. B. auf:

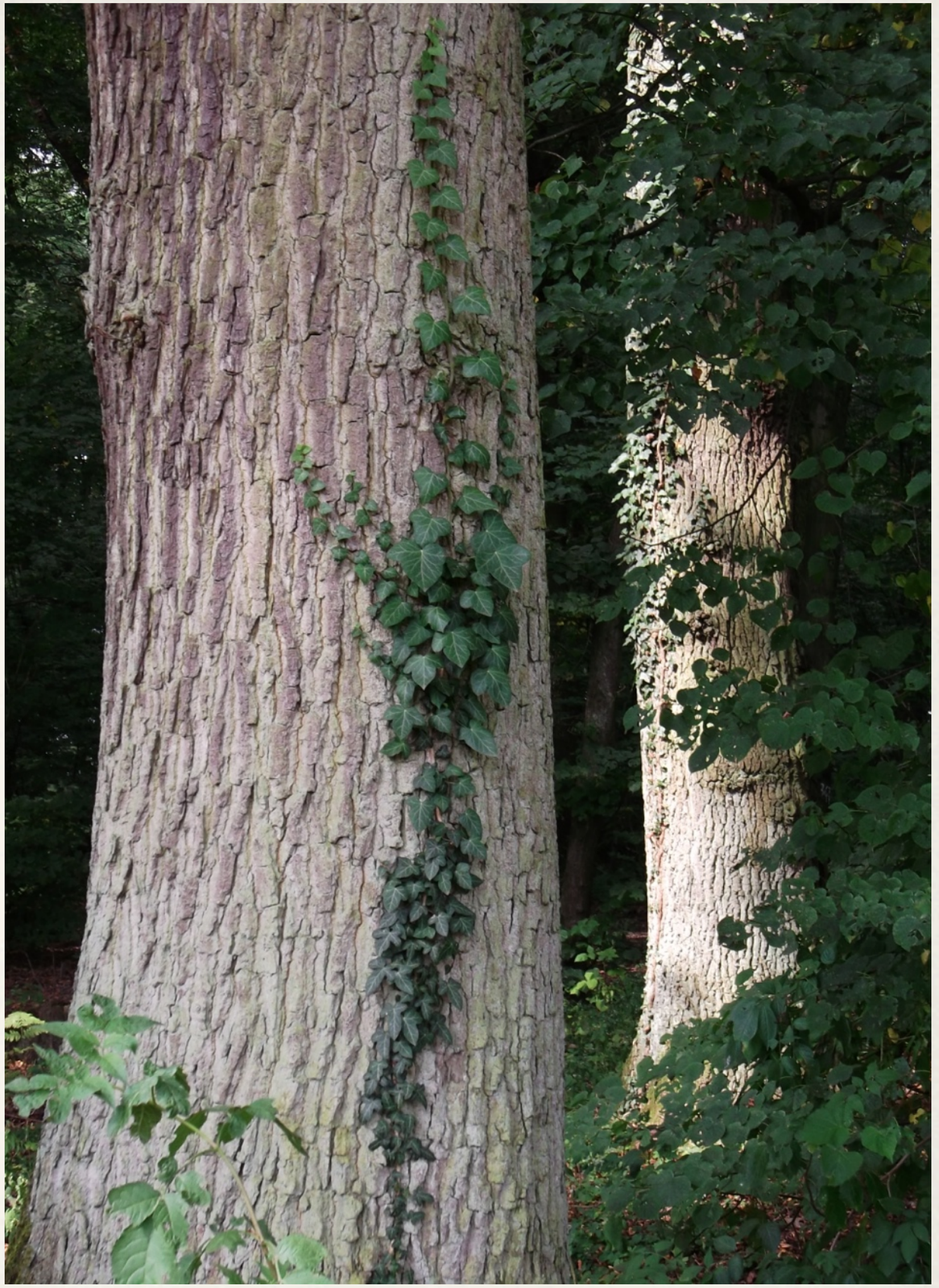
- das Grundrecht der Versammlungsfreiheit (Art. 8 Grundgesetz) und
- das Grundrecht der Meinungsfreiheit (Art. 5 Grundgesetz):
  Beide Grundrechte gelten nur auf öffentlichen Grundstücken, nicht aber auf fremden Privatgrundstücken und nicht gegenüber privaten Unternehmen.
- angeblich drohende Gesundheitsbeeinträchtigungen:
  Wegen des Gewaltmonopols des Staates ist es dem Störer nicht gestattet, „sein Recht selber in die Hand zu nehmen". Im Übrigen ist die Tätigkeit von RWE Power staatlich genehmigt und hält sich im Rahmen der geltenden Gesetze, wie z.B. des Bundesimmissionsschutzgesetzes.
- sowie auf diverse weitere Gründe

Die RWE Power AG behält sich auch für die Zukunft vor, alle Störungen des Betriebes zivilrechtlich und strafrechtlich zu verfolgen.

---

http://buschbellerwald.wordpress.com/

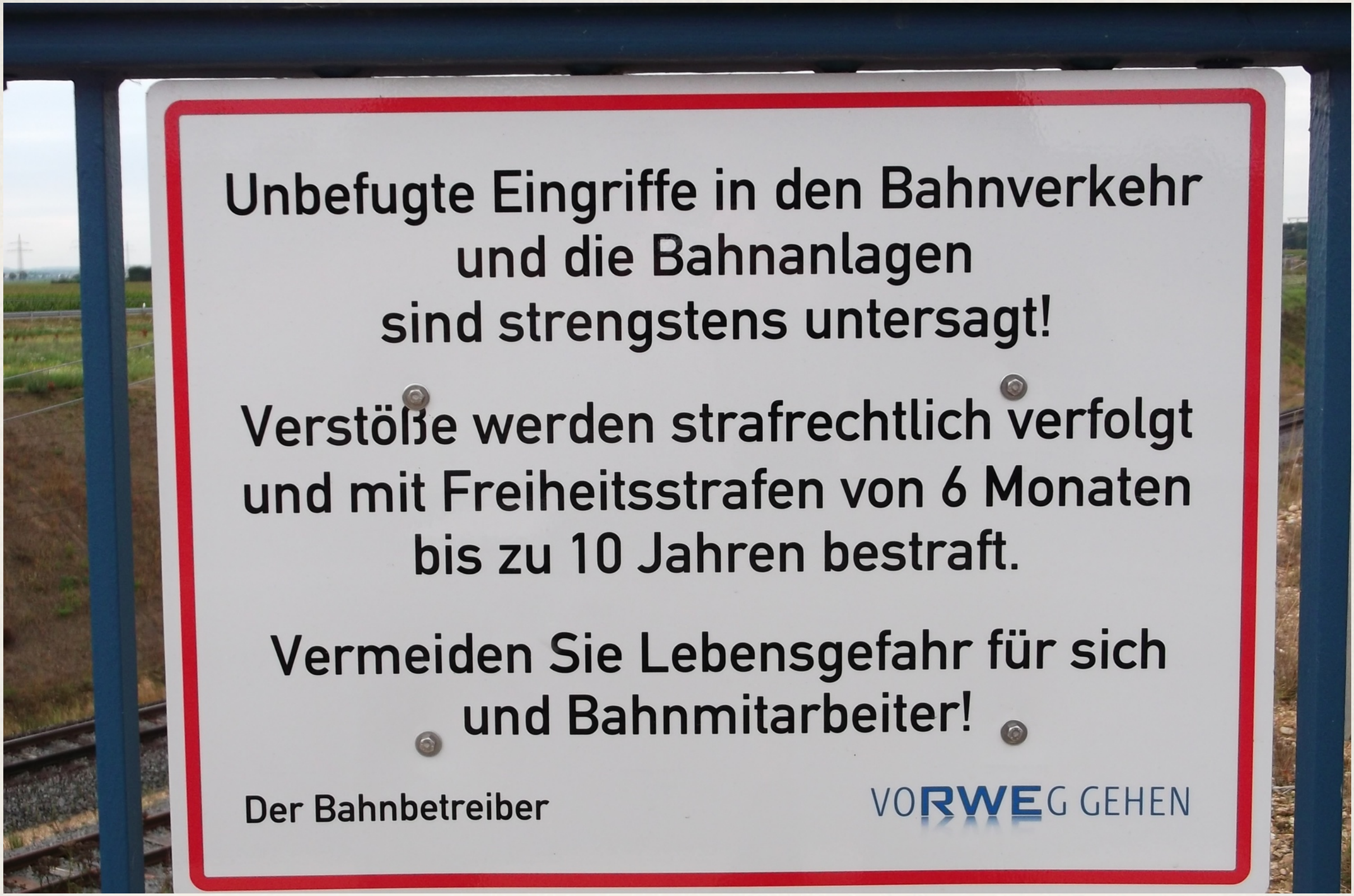
BRAUNKOHLE
AUS
DET
ZT!



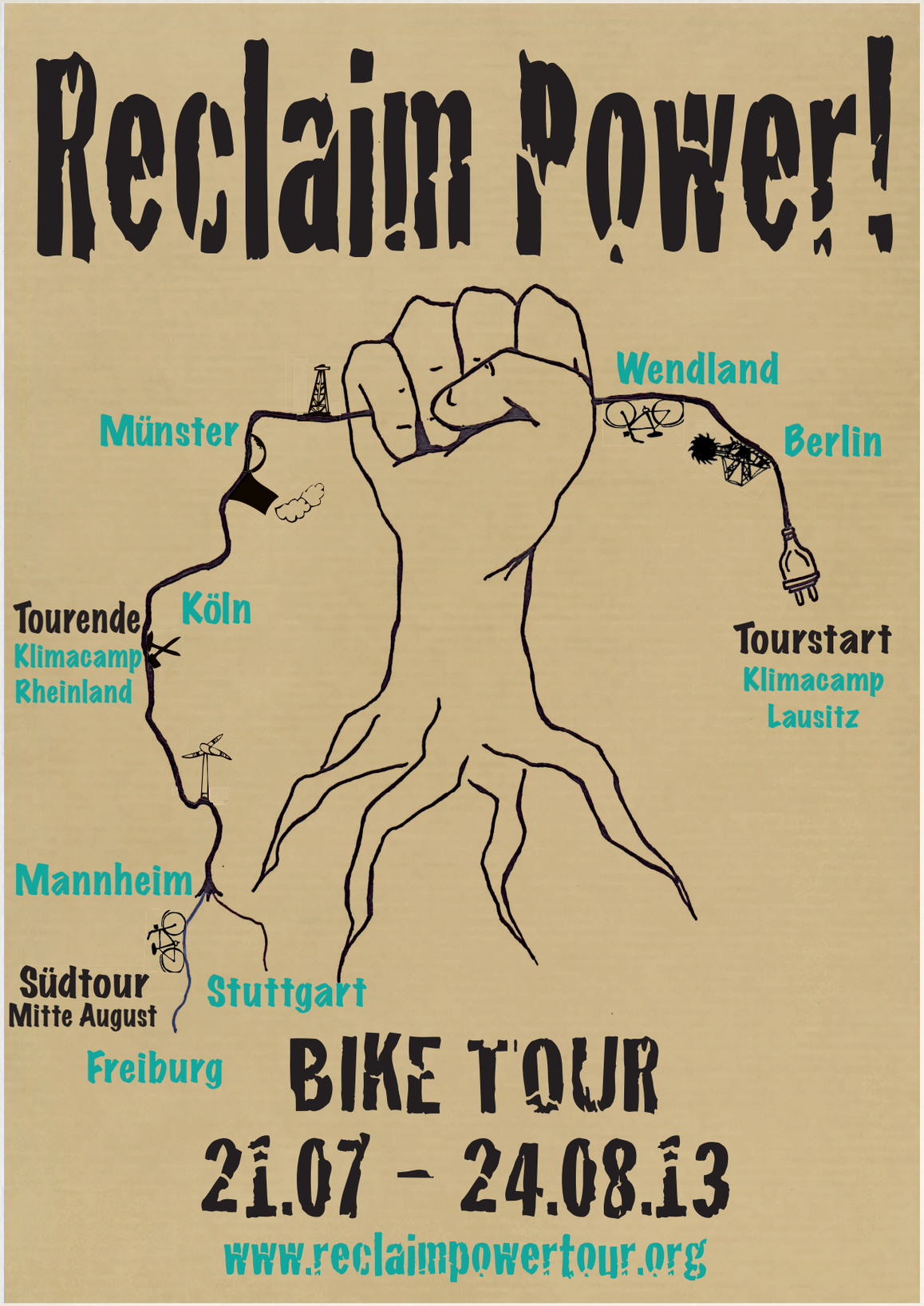
Rheinland - Tagebau Hambach/Hambacher Forst, Interview Initiative Bergbaugeschädigter 50189: http://youtu.be/ChhilD-VZAI

RHEINBRAUN
250
M·A·N

! Achtung !
Großgeräteeinsatz


Unbefugte Eingriffe in den Bahnverkehr
und die Bahnanlagen
sind strengstens untersagt!
Verstöße werden strafrechtlich verfolgt
und mit Freiheitsstrafen von 6 Monaten
bis zu 10 Jahren bestraft.
Vermeiden Sie Lebensgefahr für sich
und Bahnmitarbeiter!
Der Bahnbetreiber
VORWEG GEHEN

http://www.klimacamp.ausgeco2hlt.de



Wer sind wir?

Das Netzwerk „Energiekämpfe in Bewegung“ (EkiB) besteht aus verschiedenen Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen, die sich für eine global gerechte, demokratisch kontrollierte, soziale und ökologische Energieversorgung einsetzen.

Das Netzwerk verfolgt das Ziel, verschiedene Energiekämpfe stärker zu verknüpfen. Unser Netzwerk ist offen für alle, die diese Vision mit uns teilen.

Ein kritischer Umgang mit Sexismus, Rassismus, Homophobie, Handicapismus und andere Formen der Diskriminierung ist für uns selbstverständlich und solch ein Verhalten unerwünscht.

Mehr Infos unter ekib.org

DU WILLST …

- *… wissen, woher unsere Energie kommt?*
- *… kritisch hinterfragen, wofür wir Energie sinnvoll verbrauchen wollen?*
- *… sozial-ökologische Projekte kennenlernen, die sich für eine solidarische zukunftsfähige Welt einsetzen?*
- *… dich direkt und kreativ der Zerstörung unserer Erde und ihrer Lebewesen widersetzen?*
- *… ein paar Tage und Wochen mit tollen bunten Menschen den Sommer genießen und durch die Natur und übers Land radeln?*

DANN MACH MIT!

---

alle diese Fotos und noch mehr von der Ost-West-(Nord-)Route: http://natur-talente.de/reclaimpowertour2013jjo/index.html
alle Videos: http://www.reclaimpowertour.org/fotos-und-videos
Fotos, Videos und diese pdf: Julia Jarô Oberer - www.natur-talente.de
Tourtexte: Rad-o-nymous

http://reclaimpowertour.org
info@reclaimpowertour.org
http://ekib.org